



Jahresbericht 2017



- 5 UNSERE ARBEIT IM AUSLAND
- 17 UNSERE ARBEIT IM INLAND
- 22 MITGLIEDER
- 26 DAS JAHR 2017
- 28 PROJEKTE UND FINANZEN 2017
- 34 DAS SIND WIR
- 38 AUSBLICK 2018
- 39 WIR SAGEN DANKE!



SOLIDARITÄT IN EINER GLOBALISIERTEN WELT

Liebe Leser*innen,

wir leben in einer global vernetzten Welt. Auch wenn wir uns das nicht jeden Tag bewusst machen. Ein wacher Blick auf den Frühstückstisch sorgt für Klarheit: Kaffee aus Südamerika, grüner Tee aus Japan, der Wecker aus Taiwan. Die Schuhe aus Indonesien, das Hemd aus Bangladesch, und der Computer im Büro ist in Malaysia gefertigt. Wo ist das Problem, werden wir manchmal gefragt. Das Problem haben die Menschen, die diese Dinge produzieren und deren Lohn kaum zum Überleben reicht, deren Arbeitsbedingungen krank machen und deren Umwelt extrem geschädigt wird.

Die Werbeindustrie, deutsche Unternehmen und politisch Verantwortliche vermeiden es tunlichst, auf diese Folgen bei der Herstellung des Sportschuhs einzugehen. Auch möchte niemand hören, dass im Orangensaft Kinderarbeit steckt und der global vernetzte Kapitalismus Menschen ausbeutet und die Umwelt zerstört. Nicht verwunderlich, wenn Menschen versuchen, ihr Leben und das ihrer Kinder zu retten. Erst recht, wenn sie aus Kriegsgebieten vertrieben werden.

Flucht und Migration

Migration und Flucht betreffen Millionen in unserer vernetzten Welt. Das „Global Forum on Migration and Development“, das im Juni 2017 in Berlin stattfand, bot Gelegenheit, Erfahrungen aus fast allen Ländern auszutauschen und mit politisch Verantwortlichen wie engagierten Vertreter*innen der Zivilgesellschaft zu diskutieren. Projektpartner*innen aus Honduras, Guatemala, Mexiko, Bangladesch, Indien und Nepal konnten in Berlin ihr Anliegen, die Rechte und den Schutz von Migrant*innen zu stärken, selbst vertreten und wichtige Netzwerke knüpfen. Wie dringend notwendig dies ist, zeigt sich in unserer konkreten Projektarbeit.

Auf den Philippinen wird Migration vom Staat gefördert. Jede*r zehnte Philippin*in lebt als Arbeitsmigrant*in im Ausland. Trotzdem ist legale und sichere Migration nicht die Regel. Hohe, zu Unrecht erhobene Vermittlungsgebühren stehen oft am Anfang eines Kreislaufs, der in Ausbeutung und extremer Abhängigkeit enden kann. Rund 40 Prozent der migrierenden Frauen arbeiten als Hausangestellte in den Golfstaaten: zumeist ungeschützt und schlecht bezahlt. Von uns unterstützte Initiativen klären über mögliche Risiken bei der Arbeitssuche im Ausland auf und geben Tipps, wie die eigene Sicherheit am Zielort erhöht werden kann.

Im Rahmen des bisher größten von AWO International organisierten Jugendtreffens haben sich über 100 Jugendliche aus Zentralamerika und Mexiko über Flucht und Migration sowie über die Erfahrungen der rund 700 000 jungen erwachsenen Einwander*innen in den USA ausgetauscht, die als sogenannte Dreamer ohne Papiere von ihren Eltern über die mexikanische Grenze in die USA gebracht wurden. Ihr Fazit: „Unsere Regierungen und die Alltagsgewalt zwingen uns zu gehen, weil wir keine Chance haben, Jobs in unseren Ländern zu bekommen.“

Humanitäre Hilfe

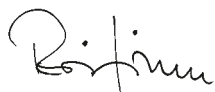
Uganda hat mehr als eine Million aus dem Südsudan Vertriebene aufgenommen. Geflüchtete erhalten dort ein Stück Land und Baumaterialien für eine erste Unterkunft. Aber auch Uganda braucht Unterstützung, um die vielen geflüchteten Menschen gut zu versorgen. Unsere Partnerorganisation RIGHT TO PLAY UGANDA bildet dort Lehrer*innen fort, die mit kriegstraumatisierten Kindern arbeiten, und führt Hygienetrainings für Schüler*innen durch. Zudem leisten wir einen Beitrag zu Schulmahlzeiten.

Aus Myanmar sind 700 000 Rohingya, Frauen, Kinder und alte Menschen, vor Gewalt und Verfolgung in ihrer Heimat geflohen und suchen nun Schutz in Bangladesch. Hier leisten wir humanitäre Hilfe, indem wir rund 2500 Menschen beim Bau von Notunterkünften und Trinkwasserbrunnen unterstützen.

Unser Projektpartner SOS MEDITERRANEE ist mit seinem Schiff MS Aquarius 15 078 Menschen zu Hilfe gekommen, die aus unmenschlichen Lagern in Libyen vor schrecklicher Gewalt geflohen sind. Diese lebensrettenden Maßnahmen wurden in bisher nicht gekannter Weise als Unterstützung von Schleuseraktivitäten denunziert und machen aufmerksam darauf, mit wie viel Menschenverachtung geflüchtete Menschen rechnen müssen.

Diese „Blitzlichter“ machen deutlich: Flucht, Vertreibung und Migration gehören zur schrecklichen Realität vieler Menschen in unserer global vernetzten Welt. Unsere Projektvertreter*innen helfen dabei, besser zu verstehen, welche Schritte an der Seite von Menschen, die ihre Heimat verlassen mussten, in der Projektarbeit vor Ort hilfreich sind und welche Strategien politischer Lobbyarbeit zielführend sein können.

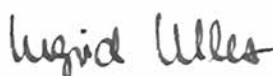
Ihr



Rudi Frick
Vorstandsvorsitzender



Ihre



Ingrid Lebherz
Geschäftsführerin





UNSERE ARBEIT IM AUSLAND

Solidarität kennt keine Grenzen: Als Fachverband der Arbeiterwohlfahrt für humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit sind unsere Projekte im Ausland der Kern unserer Arbeit. Gemeinsam mit lokalen Partnerorganisationen führen wir Projekte zur Stärkung benachteiligter Menschen durch und leisten in Krisensituationen humanitäre Hilfe. Hilfe zur Selbsthilfe ist das Konzept, nachhaltige Entwicklung das Ziel.

15
Projektländer

48
Auslandsprojekte mit
39 Partnerorganisationen
haben wir 2017 durchgeführt

314 820
Menschen haben wir mit unseren
Projekten 2017 direkt unterstützt



SÜDASIEN • NEPAL

MIGRATION AUS MANGEL AN ALTERNATIVEN

Armut, fehlende Perspektiven und schlechte Bezahlung sind die häufigsten Gründe, dass täglich Tausende Menschen ihr Land verlassen, um im Ausland Arbeit zu finden. Viele von ihnen arbeiten in prekären Verhältnissen und werden ausgebeutet. Gemeinsam mit unseren nepalesischen Partnerorganisationen setzen wir uns dafür ein, Migration sicherer zu gestalten.

Rund 1600 Nepales*innen verlassen täglich ihr Zuhause, um im Ausland zu arbeiten. Zählt man Migrant*innen, die über die grüne Grenze ins benachbarte Indien gehen und statistisch nicht genau erfasst werden können, hinzu, verdoppelt sich diese Zahl nach Schätzungen noch einmal. Die Regierung Nepals fördert diese Praxis der Arbeitsmigration seit Jahren, da es bislang keine Strategien gibt, die hohe Zahl Arbeitssuchender in Arbeit zu bringen – gleichzeitig wird aber von der Regierungsebene nur wenig dafür getan, Schutzmechanismen für die Menschen zu schaffen. Die Rücküberweisungen der Migrant*innen machen inzwischen etwa 33 Prozent des Bruttoinlandsproduktes aus. Viele Menschen in Nepal sind davon abhängig.

Besonders in den armen Regionen des Landes machen sich Menschen in der Hoffnung auf Arbeit und ein Einkommen auf den Weg ins Ausland. Für viele ist es sehr schwierig, zwischen seriösen Arbeitsvermittlungsagenturen und dubiosen Mittelsleuten zu unterscheiden, und so gelangen sie schon vor der Ausreise in eine Spirale der Verschuldung. Staatliche und private Vermittlungsagenturen werben mit verhältnismäßig guten Löhnen in Übersee, deshalb finden sich viele der unqualifizierten Nepales*innen als Vorarbeiter*innen oder Reinigungskräfte auf den Baustellen der Golfstaaten wieder.

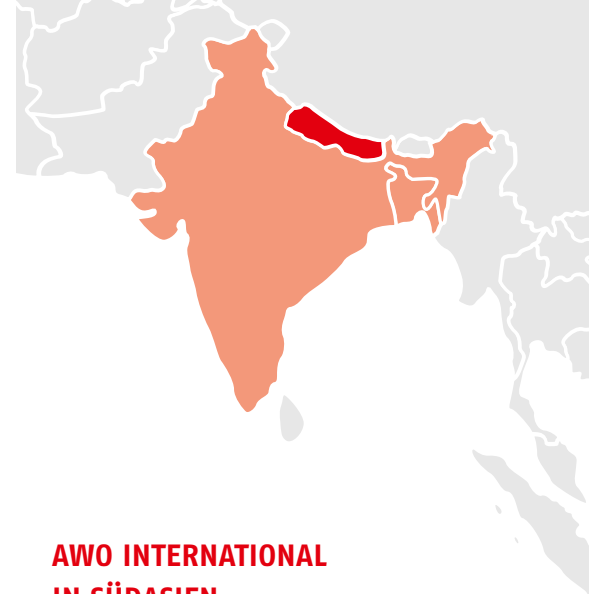
Die verlockenden Versprechen der Agenturen stellen sich nur in den seltensten Fällen als wahr heraus. Im Zielland angekommen, müssen die Arbeiter*innen ihre Pässe abgeben, sie werden in Massenunterkünften einquartiert und gesellschaftlich isoliert. Kaum eine*r spricht die Sprache des Ziellandes oder ist mit den gesellschaftlichen Eigenheiten und der Religion vertraut. Sie verbringen jeden Tag von morgens bis abends bei der Arbeit. Viele Migrant*innen berichten von Zwölf-Stunden-Arbeitstagen, fehlenden Arbeitsschutzmaßnahmen und unvergüteten Überstunden. Noch immer gehören schwere und teils tödliche Unfälle zum Alltag der Arbeiter*innen. Jeden Tag werden im Schnitt drei Nepales*innen tot in ihr Heimatland zurückgebracht.



Informieren und Perspektiven schaffen

Gemeinsam mit unseren Partnerorganisationen NEEDS und POURAKHI möchten wir die Arbeitsmigration der Nepalesinnen und Nepalesen sicherer gestalten. Potenzielle Migrant*innen werden bereits im Vorfeld ihrer Ausreise durch unsere Partner über Gefahren und wichtige Verhaltensregeln informiert. Namen und Zielorte der Migrant*innen werden dokumentiert, da häufig der Kontakt zu den Familien abreißt. Mit den zurückgebliebenen Familienmitgliedern organisieren unsere Partner regelmäßige Treffen zum Erfahrungsaustausch. Dabei geht es zum Beispiel auch darum, wie Rücküberweisungen ökonomisch sinnvoll verwendet werden können. Wir verankern das Thema sichere Migration auf der politischen Agenda und stehen im Dialog mit Regierungsvertreter*innen sowohl auf der Distrikt- als auch auf der nationalen Ebene.

Trotz der intensiven Bemühungen unserer Partnerorganisationen verlassen auch weiterhin Tausende Nepales*innen täglich das Land. Zwar können einige potenzielle Migrant*innen durch Einkommen schaffende Maßnahmen von der Arbeitsmigration abgehalten werden, aber noch immer mangelt es an dauerhaften Alternativen auf dem heimischen Arbeitsmarkt. Die unzureichende Infrastruktur führt zusätzlich dazu, dass in den entlegenen Gebieten keine Arbeitsplätze entstehen. Da die formelle und informelle Arbeitsmigration ein Phänomen in ganz Nepal darstellt und sich nicht nur auf wenige ärmere Distrikte verteilt, hat sich AWO International dazu entschieden, das Programm zur Förderung der sicheren Migration und Bekämpfung des Menschenhandels auf weitere Distrikte des Landes auszuweiten. 2018 sollen deshalb weitere Partnerorganisationen in das Programm integriert werden, um an wichtigen Verkehrsknotenpunkten Informationsstände zu errichten und die Migrierenden aufzuklären. Die Arbeitsmigration kann in Nepal nicht gestoppt werden, aber sie muss menschenwürdig, transparent und sicher gestaltet werden, damit sie eine wirkliche Chance für die Bevölkerung darstellt.



AWO INTERNATIONAL IN SÜDASIEN

Sichere Migration, Bekämpfung von Menschenhandel und Ernährungs-sicherung sind die zentralen Themen unserer Arbeit in Bangladesch, Indien und Nepal.

10

Entwicklungsprojekte mit 9 Partnerorganisationen haben wir 2017 durchgeführt

176472

Menschen haben wir 2017 direkt unterstützt

① REGION Kathmandu • LOKALER PARTNER POURAKHI • LAUFZEIT 2017–2019
BUDGET 2017 129.850 € • FÖRDERER BMZ • ② REGION Doti & Kancharpur • LOKALER
PARTNER NEEDS • LAUFZEIT 2017–2019 • BUDGET 2017 104.400 € • FÖRDERER BMZ



MITTELAMERIKA • HONDURAS

PERSPEKTIVEN FÜR JUGENDLICHE SCHAFFEN

Gewalt, Armut und Perspektivlosigkeit zählen zu den zentralen Fluchtursachen in Honduras. Für viele Menschen ist Migration die letzte Hoffnung auf ein besseres Leben. Gemeinsam mit unserer Partnerorganisation OCDIH unterstützen wir durch Bildungsprogramme und Einkommen schaffende Maßnahmen Jugendliche dabei, neue Perspektiven für ein selbstbestimmtes Leben zu entwickeln.

„Wir verfolgen bei der Projektumsetzung einen integralen Ansatz, damit die Jugendlichen das richtige Angebot für sich finden können. Dazu gehören zum Beispiel Weiterbildungen zu gesellschaftlichen und politischen Themen genauso wie Ausbildungen, um ein eigenes Kleinunternehmen zu gründen“, berichtet Karin Eder, Büroleiterin in Guatemala. Im Jugendnetzwerk in Potrerillos, einem Gemeindebezirk im Nordwesten von Honduras, sind 320 Jugendliche organisiert. Je nach Interessen teilen sie sich auf die unterschiedlichen Angebote auf. „Etwa 60 der teilnehmenden Jugendlichen wollten vor Beginn des Projektes innerhalb von Honduras oder ins Ausland migrieren. Durch ihre Teilnahme haben wir ihnen eine neue Perspektive aufzeigen können“, erzählt Queily Diaz, die das Projekt koordiniert. Ziel ist es, dass sich bis 2021 mindestens 280 Jugendliche aufgrund der Verbesserung ihrer Lebensverhältnisse dazu entscheiden, in ihren Herkunftsgemeinden zu bleiben. Mindestens 150 Jugendliche sollen durch die Gründung eines Kleinunternehmens ein eigenes Einkommen generieren.

Ein Teil der Jugendlichen entscheidet sich für eine technische Ausbildung, die in Zusammenarbeit mit dem nationalen Ausbildungszentrum INFOP angeboten wird. Sie lernen beispielsweise, Industriemaschinen zu nutzen oder Motorräder zu reparieren. Im Anschluss werden die Jugendlichen bei der Eingliederung in den Arbeitsmarkt begleitet. Dabei entscheiden sich einige von ihnen für eine Anstellung, andere gründen ihr eigenes Kleinunternehmen. „Vor der Teilnahme konnte ich weder eine Ausbildung absolvieren noch hatte ich einen Job. Jetzt habe ich eine abgeschlossene Ausbildung als Verkäuferin von Computerzubehör und mein eigenes Internetcafé eröffnet. Damit konnte ich meine Lebensbedingungen und die meiner Familie verbessern“, erzählt die 23-jährige Evelyn. Sie gehört zu den insgesamt 108 Jugendlichen, die im Jahr 2017 eine Ausbildung abschließen konnten.

Sergio, Rozana, Carlos und Junior gehören zu den 34 Jugendlichen, die sich entschieden haben, ein eigenes Kleinunternehmen zu gründen. Gemeinsam stellen sie Wassereis her und verkaufen es an umliegende Kioske und an die Gemeindegemeinschaft. „Mit unseren Einnahmen zahlen wir 30 Prozent des Mikrokredites, den wir



von der Gemeindekooperative erhalten haben, zurück. Damit wollen wir anderen Jugendlichen, die ebenfalls ein Kleinunternehmen gründen wollen, ein Startkapital ermöglichen“, erzählt der 20-jährige Sergio. Auch die Geschwister Abrahan und Yesmi haben sich der Gemeindekooperative angeschlossen. Sie haben die Maschinen zur Herstellung von Schuhen, die der Vater bereits besaß, entstaubt und im Rahmen des Projektes ihr eigenes Schuhgeschäft eröffnet. „Mir macht der Verkauf der Schuhe besonders viel Spaß. Dabei ziehen wir von Dorf zu Dorf und von Haus zu Haus“, sagt Yesmi.

Jugendrechte durch Weiterbildung stärken

Auch das Weiterbildungsangebot zu Jugendrechten und gesellschaftlichen Themen kommt gut an: 22 Jugendliche haben daran teilgenommen, mit dem Ziel, die Bedürfnisse der Jugendlichen auf die politische Agenda zu setzen. „Wir wollen insbesondere die Bildungssituation in Honduras verändern. Sexualekunde zum Beispiel ist immer noch ein Tabuthema, aber die Jugendlichen müssen über ihre Rechte und Sexualität aufgeklärt werden“, berichtet Juana. „Zudem wünschen wir uns, dass Eltern lernen, ihre Kinder liebevoll großzuziehen. Viele von uns lernen zu Hause nicht einmal kennen, was eine Umarmung ist. Stattdessen bestimmt die Gewalt die Kommunikation in vielen Familien.“ Gemeinsam haben die Jugendlichen ein Forderungspapier entwickelt, in welchem sie die Gemeindebezirksregierung auffordern, bei der Aufstellung des lokalen Haushaltes berücksichtigt zu werden – beispielsweise für die Schaffung von Arbeitsplätzen.

Begleitend erarbeiten alle am Projekt teilnehmenden Jugendlichen einen individuellen Lebensplan, anhand dessen sie ihre Ziele, aber auch Herausforderungen identifizieren können. „Die Teilnehmenden stellen sich sehr unterschiedlichen Problemstellungen. Während einige keinen Zugang zum Schulsystem haben, sind andere von der Gewaltsituation in Honduras bedroht. Viele von ihnen sind auch häuslicher Gewalt ausgesetzt“, berichtet Liliana Santos, die das Projekt als Psychologin begleitet. Durch Angebote und Workshops betreut das Team unserer Partnerorganisation die Jugendlichen dabei, ihre Ziele zu erreichen.

REGION Gemeindebezirk Potrerillos • LOKALER PARTNER OCDIH • LAUFZEIT 2017–2021
BUDGET 2017 65.790 € • FÖRDERER BMZ-SI



AWO INTERNATIONAL IN MITTELAMERIKA UND MEXIKO

Jugendförderung, Gewaltprävention und sichere Migration sind die Schwerpunkte unserer Arbeit in El Salvador, Guatemala, Honduras, Mexiko und Nicaragua.

13

Entwicklungsprojekte mit
12 Partnerorganisationen
haben wir 2017 durchgeführt

3

Jugendinitiativen
haben wir unterstützt

34 482

Menschen haben wir
2017 direkt unterstützt



SÜDOSTASIEN • PHILIPPINEN

„MEIN TRAUM IST ES, EINE EMANZIPIERTE FRAU ZU SEIN“

Gemeinsam mit unserer Partnerorganisation TALIKALA setzen wir uns in Davao City auf Mindanao gegen sexuelle Ausbeutung und Missbrauch von Kindern und Frauen ein. In Selbsthilfegruppen unterstützen Frauen, Kinder und auch Männer wichtige Schritte, um ihre Gemeinden sicherer für Frauen und Kinder zu machen.

Ana (17) und Sara (14)* wirken wie typische Mädchen aus einer achten Klasse. Sie lachen, erzählen Witze und albern herum, als wir sie treffen. Trotzdem gibt es etwas, das die beiden für ihr junges Alter außergewöhnlich macht. Sara half einem Kind aus ihrer Nachbarschaft, das vergewaltigt wurde. Ana wurde selbst Opfer von Menschenhandel, wurde sexuell ausgebeutet und konnte fliehen. Beide leben in Davao City und engagieren sich in ihren Stadtvierteln in Selbsthilfegruppen. Sara bei CUACA (Children United Against Child Abuse) und Ana bei LAWIG BUBAI – einer Einrichtung, die sich um ehemalige und aktuelle prostituierte Frauen und Kinder kümmert und diese in Gruppen organisiert.

Davao City ist die zweitgrößte Stadt der Philippinen. Etliche Viertel sind von extremer Armut geprägt. Dies ist ein Grund dafür, dass viele Frauen und auch Mädchen in die Prostitution gedrängt werden. Geschätzt sind etwa 4000 Menschen von Prostitution betroffen, 40 Prozent davon sind Kinder und Jugendliche. Unsere Partnerorganisation TALIKALA versucht, mit speziellen Bildungsangeboten und Selbsthilfegruppen in den Stadtvierteln die Fälle von Menschenhandel zur sexuellen Ausbeutung und zum Missbrauch zu verringern. Dabei erachtet es TALIKALA als notwendig, auch Männer als Verbündete einzubinden: In Diskussionsrunden und Trainings zu häuslicher Gewalt und sexueller Ausbeutung lernen Männer nicht nur die rechtlichen Grundlagen, sondern auch, wie sie aktiv in solchen Fällen eingreifen können. Sozialarbeiter*innen von TALIKALA kümmern sich direkt um die Opfer und ziehen für diese auch vor Gericht. Ein weiterer wichtiger Aspekt in der Arbeit von TALIKALA ist die Interessenvertretung auf politischer Ebene.

Sara lebt in einem Stadtviertel, wo besonders viele Frauen und Kinder von Prostitution betroffen sind. Sie hat an einigen Trainings teilgenommen, die TALIKALA vor Ort anbietet, um Mädchen und junge Frauen zu stärken. „Ich kann jetzt Dinge in der Schule anwenden, die ich dort gelernt habe. Und ich kann die Dinge in Gruppen in einen Zusammenhang bringen – als Führungskraft wie als ZuhörerIn.“ Dank der Trainings wusste sie auch, was zu tun ist, als sie hörte, dass ein Kind aus der



Nachbarschaft vergewaltigt wurde. Sie sprach mit der Mutter des Mädchens und überzeugte sie, sich an TALIKALA zu wenden und um Unterstützung zu bitten, um den Fall zur Anzeige zu bringen.

Mit Unterstützung der Prostitution entkommen

Anschließend erzählt uns Ana, wie sie auf TALIKALA gestoßen ist: „Ich dachte, ich wäre schwer krank. Von einer Freundin hatte ich von TALIKALA gehört und entschied mich eines Abends, nach der Facebook-Seite zu suchen. Ich schrieb ihnen eine Nachricht und war erstaunt, direkt eine Antwort zu erhalten, denn es war schon nach Mitternacht. Am nächsten Morgen bin ich ins Büro von TALIKALA gegangen und erhielt dort Unterstützung.“ Sie war zu diesem Zeitpunkt 13 Jahre alt. Armut und Vernachlässigung der Eltern hatten sie in die Prostitution getrieben. Mit Unterstützung von TALIKALA konnte sie der Prostitution entkommen. Seitdem besucht Ana im Rahmen des Life-Skills-Programms zahlreiche Trainings. „Ich habe so viele Sachen gelernt, zum Beispiel, dass Männer und Frauen gleiche Rechte haben. Mein Traum ist es, eine emanzipierte Frau zu sein. Genau wie die Frauen, die ich bei TALIKALA getroffen habe.“

Zum Abschluss fragen wir Ana und Sara nach ihren Träumen für die Zukunft. Sara möchte Schriftstellerin werden: „Ich möchte in der Lage sein, Menschen zu helfen. Ich kann Unrecht nicht ertragen und möchte etwas dagegen tun.“ Wie prägend die positiven Erfahrungen mit TALIKALA waren, wird bei Ana noch deutlicher: „Ich möchte Sozialarbeiterin werden. Ich weiß, dass es auch andere ehrenwerte Berufe gibt – beispielsweise Lehrerin oder Polizistin –, aber ich habe selbst erlebt, wie sehr mir die Sozialarbeiterinnen von TALIKALA geholfen haben und was für einen unglaublichen Unterschied sie für mein Leben gemacht haben. Aber nicht nur für mein Leben, auch für viele andere Mädchen wie mich, die sexuelle Ausbeutung und Missbrauch erleben. Ich wünsche mir, dass ich dieses Wohlwollen weitergeben kann, indem ich anderen helfe“, erzählt Ana.

** beide Namen haben wir zum Schutz der Mädchen verändert*

REGION Davao City • LOKALER PARTNER TALIKALA • LAUFZEIT 2015–2017 • BUDGET 2017
70.100 € • FÖRDERER BMZ



AWO INTERNATIONAL IN SÜDOSTASIEN

Schutz vor Gewalt und Ausbeutung sowie Stärkung der Rechte von Frauen und Kindern gehören zu den thematischen Schwerpunkten unserer Arbeit in Indonesien und auf den Philippinen.

5

Entwicklungsprojekte mit 5 Partnerorganisationen haben wir 2017 durchgeführt

12 674

Menschen haben wir 2017 direkt unterstützt



HUMANITÄRE HILFE BEI AWO INTERNATIONAL

Im Falle von humanitären Krisen engagieren wir uns in Zusammenarbeit mit unseren Partnern vor Ort in der Nothilfe und im Wiederaufbau. Dazu gehören Maßnahmen wie zum Beispiel die Verteilung von Lebensmitteln, Wasser und Hygieneartikeln sowie die medizinische Versorgung. Zudem führen wir Projekte in der Katastrophenvorsorge durch.

19

Hilfsprojekte, davon 6 Projekte der Katastrophenvorsorge, haben wir 2017 durchgeführt

90 822

Menschen haben wir 2017 direkt unterstützt



HUMANITÄRE HILFE • BANGLADESCH

HILFE FÜR GEFLÜCHTETE ROHINGYA

„Viele der ankommenden Menschen haben Verletzungen von Schüssen oder Schlägen. Frauen brachten unterwegs Kinder zur Welt, Kleinkinder leiden unter Durchfall und sind dehydriert“, berichtete unser Kollege Sushant Sharma über die Situation vor Ort. „Wasser und Nahrung waren in der ersten Phase die dringendsten Bedürfnisse. Anschließend ging es darum, stabile und sichere Unterkünfte für die Geflüchteten bereitzustellen. Sie erhalten Materialien wie zum Beispiel Bambus, Zeltplanen und Seile, um provisorische und sichere Unterkünfte bauen zu können. Auch Decken, Matratzen und Kleidung werden verteilt, damit die Menschen über den Winter kommen“, so Sharma. „Um die Versorgung mit sauberem Wasser und sanitären Anlagen sicherzustellen, haben wir zudem 7 Tiefbrunnen angelegt. Das ist wichtig, um Krankheiten und Seuchen vorzubeugen, denn die hygienische Lage vor Ort ist sehr prekär“, ergänzt Mukund Singh, der als Nothilfekoordinator vor Ort war. Darüber hinaus unterstützt unser lokales Team die Menschen mit Maßnahmen zur Basishygiene, Gesundheitsförderung und Abfallbeseitigung.

Mehr als 900 000 geflüchtete Rohingya leben inzwischen in Bangladesch. Das Flüchtlingscamp Kutupalong in Cox's Bazar mit seinen Erweiterungen und mehr als 600 000 Geflüchteten gilt derzeit als das größte Flüchtlingscamp der Welt. „Die Bevölkerung in Bangladesch hat die Geflüchteten zunächst sehr offen empfangen“, erzählt Sushant Sharma. „Inzwischen leben weit mehr Geflüchtete als Einheimische in der Region, das könnte in einer von Armut geprägten Region zu Spannungen führen.“ Eine besonders große Herausforderung ist die aufkommende Regenzeit: Es ist zu befürchten, dass sich die Situation in den Flüchtlingscamps durch den Monsun verschärfen könnte. „Viele der provisorischen Unterkünfte und Toiletten sind nicht stabil genug und wurden an steilen Hängen errichtet. Mit den Wirbelstürmen könnten diese einfach weggewaschen werden. Damit verlieren viele Menschen ihre Unterkunft. Durch die Überschwemmung der sanitären Anlagen droht außerdem der Ausbruch von Seuchen. Deshalb planen wir, sowohl die Unterkünfte als auch die Toiletten mit zusätzlichen Maßnahmen zu befestigen“, so Sharma. Was die Zukunft für die geflüchteten Rohingya bringt, ist ungewiss. Die Camps – da sind sich die Expert*innen einig – werden noch einige Jahre bestehen bleiben.

Hunderttausende Rohingya sind seit August 2017 vor Gewalt und Verfolgung aus ihrer Heimat Myanmar in das benachbarte Bangladesch geflohen. Viele der Geflüchteten waren oftmals Wochen unterwegs, bis sie völlig erschöpft die überfüllten Flüchtlingscamps erreichten. Die Menschen waren dringend auf Nahrung und sauberes Wasser angewiesen, die sanitäre und hygienische Situation bleibt weiterhin katastrophal. Zudem droht der Monsun, die Situation zu verschärfen.



REGION Cox's Bazar • **LOKALER PARTNER** AGRAJATTRA • **LAUFZEIT** 2017–2018 • **BUDGET 2017** 86.500 € • **FÖRDERER** Spenden, AWO-Eigenmittel, Solidar Suisse



HUMANITÄRE HILFE • UGANDA

BESSER LERNEN OHNE HUNGER

Uganda hat in den letzten Jahren mehr als eine Million Geflüchtete aufgenommen, insbesondere aus dem Südsudan, wo ein grausamer Bürgerkrieg die Menschen in die Flucht treibt. Die Dürre- und Hungerkrise im Jahr 2017 verschärfte die Situation. Wir unterstützen im Norden Ugandas nahe der südsudanesischen Grenze geflüchtete Kinder und Jugendliche mit Schulspeisungen und Trainings in Basishygiene und Gesundheitsförderung.

Nahrung ist ein knappes Gut in Adjumani. Kaum eine Familie kann es sich leisten, ihren Kindern Essen für die Schule mitzugeben. Wenn sie nach dem ganztägigen Unterricht und einem langen Schulweg wieder zu Hause angekommen sind, haben sie 10 Stunden nichts gegessen. Ein Repräsentant des Flüchtlingswerks der Vereinten Nationen UNHCR berichtet, dass die regionale Einschulungsrate in die Grundschule bei lediglich 65 Prozent liegt. Gibt es eine Mittagsmahlzeit in der Schule, haben die Eltern einen wichtigen Grund mehr, ihre Kinder in die Schule zu schicken.

Die Pagirinya-Schule ist eine von insgesamt 14 Schulen, in denen wir Schulspeisungen für Kinder und Jugendliche unterstützen. Wenn die Schulglocke um 12 Uhr mittags läutet, laufen über 2100 Kinder auf den sengend heißen Schulhof. Temperaturen von über 40 Grad und Klassengrößen von 180 Kindern und mehr sind keine Seltenheit. Die Schüler*innen stellen sich in mehreren Reihen für eine Tasse „Porridge“, einen Maisbrei mit Milchpulver, an. Für die Schulspeisungen wurden riesige Töpfe angeschafft, energieeffiziente Herde gebaut und vier Köche eingestellt. „Die Schulspeisungen sind sehr wichtig“, betont Schulleiter Mathew Amanzura. „Die Kinder können sich besser konzentrieren und bleiben auch zum Nachmittagsunterricht in der Schule. Das steigert ihre Entwicklungsmöglichkeiten.“ Damit es fair und gerecht zugeht, hat die Schule gemeinsam mit unserer Partnerorganisation ein transparentes System entwickelt, um den Bestand der erhaltenen Güter zu kontrollieren. „Als die Lastwagen mit Speiseöl, Maismehl und Milchpulver ankamen, haben wir sie mit einem Komitee, bestehend aus Schülern, Eltern, Lehrern, dem Schulleiter und Vertretern der Schulgewerkschaft und der Distriktregierung, kontrolliert. Der tägliche Verbrauch wird auf das Kilo und den Liter genau in einer Liste dokumentiert, die ebenfalls von Schüler- und Lehrervertretern unterschrieben wird“, so Mathew Amanzura.

Hygienetrainings und Aufklärungsmaßnahmen

Weitere wichtige Aspekte des Projekts sind die Ausbildung der Schüler*innen und Lehrer*innen im Bereich der Basishygiene und der Aufbau von Gesundheits-



klubs in 28 Schulen. Die geflüchteten Kinder lernen auf spielerische und sportliche Weise, sich gegenseitig zu unterstützen, ihr Selbstbewusstsein zu stärken, sich effektiv die Hände zu waschen und dass Menstruation kein Grund für die Diskriminierung von Mädchen ist. Viele Schülerinnen kamen während der Regelblutung nicht zur Schule. Häufig wurden sie mit der ersten Regelblutung verheiratet. 35 Mädchen haben 2016 aus diesem Grund die Schule abgebrochen. 2017 waren es nur noch 6 Mädchen. Zusätzlich unterstützen wir den Bau von Waschräumen und Umkleiden für Mädchen und stellen den Schulen Seife und waschbare Damenbinden zur Verfügung.

Laura Anchoa, Harris Edea, Isaac Alomac und Steven Malow besuchen verschiedene Klassen der Primarschule in Mugula. Sie sind Mitglieder des lokalen Gesundheitsklubs. „Wir haben nur einen Brunnen in der Schule. Als wir entdeckt haben, dass es dort Würmer im Wasser gibt, haben wir die Schulleitung informiert und auf eine schnelle Reparatur gedrängt“, erklärt Isaac. Bei den herrschenden Temperaturen wird Hygiene schnell zum Problem. Es drohen Cholera, Durchfall- und Hautkrankheiten. „Wir sind zu Gesundheitsbotschaftern ausgebildet worden, helfen, die Latrinen sauber zu halten, sorgen dafür, dass sich alle die Hände mit Seife waschen und dass es dafür ausreichend Wasser gibt. Beim morgendlichen Appell auf dem Schulhof schauen wir, ob es Anzeichen von Ringwürmern oder anderen Krankheiten gibt, und verständigen die zuständige Lehrerin, wenn ein Mädchen zum ersten Mal die Periode hat“, berichtet Steven. „Ich habe verstanden, dass Menstruation normal ist, und weiß jetzt, wie ich meine drei Schwestern in der Zeit der Monatsblutung unterstützen kann“, ergänzt der 15-jährige Harris. Laura wohnt zusammen mit ihren sechs Geschwistern in der nahe gelegenen Siedlung für Geflüchtete. „Was wir im Gesundheitsklub lernen, wenden wir auch zu Hause an und erzählen es unseren Freunden und Nachbarn. Wir achten auch darauf, dass Abfall vergraben wird und der Schulhof sauber bleibt“, erzählt sie.



REGION Adjumani • **LOKALER PARTNER** RIGHT TO PLAY UGANDA • **LAUFZEIT** 2017–2018
BUDGET 2017 70.100 € • **FÖRDERER** ADH, Spenden



KATASTROPHENVORSORGE • PHILIPPINEN

WIE BAMBUS LEBEN RETTET

Im Dezember 2012 fegte der Taifun Bopha über die Insel Mindanao und hinterließ schwere Zerstörungen. 500 Menschen kamen ums Leben. Die Gemeinde Cateel im Osten der Insel wurde besonders schwer getroffen. Hier führen wir gemeinsam mit unserer Partnerorganisation CHILD ALERT MINDANAO und in enger Zusammenarbeit mit den Gemeinden ein Projekt zur Katastrophenvorsorge durch: Wir benutzen Bambus als günstigen und effektiven Schutz gegen die fortwährende und für das Dorf immer bedrohlicher werdende Erosion des Flussufers.

Das Dorf Mainit ist eines der Dörfer, in denen das Vorsorgeprojekt durchgeführt wird. Während der lang anhaltenden Regenperioden steigt der Flusspegel regelmäßig gefährlich an. Das Dorf ist den Überschwemmungen schutzlos ausgeliefert. Viele Dorfbewohner*innen wurden nach dem Taifun Bopha in höher gelegene Bereiche umgesiedelt, aber etliche weigerten sich, ihre Farmen – und damit ihre einzige Einkommensquelle – zu verlassen. Bei der gemeinsamen Beurteilung möglicher Risiken identifizierten die Dorfbewohner*innen die Hochwasser des Flusses als eine der größten Gefahren für ihre Gemeinschaft.

Die Idee für einen Deich aus Bambus entstand bei einem Besuch eines Kollegen aus unserem Büro in Nepal. Er berichtete, dass dort Bambus erfolgreich für die Ufersicherung eingesetzt wird. Die Gemeinde entschied sich, den Ansatz zu übernehmen. An einem kritischen Abschnitt wurde ein 200 Meter langer Deich aus Bambus geplant. Drei Monate lang waren Bewohner*innen damit beschäftigt, Sandsäcke zu befüllen und sie eineinhalb Meter vom Hang des Ufers entfernt aufzuschichten. Auf beiden Seiten des Deichs aus Sandsäcken wurden anschließend drei Meter tiefe Löcher in das Flussbett gebohrt und Bambusstangen eingesetzt. In diese wurde auf die gesamte Höhe Bambus quer eingeflochten und so eine Schutzwand errichtet. Die Bambusstangen sollen mittelfristig zu Bambusbäumen wachsen und verhindern, dass die Sandsäcke einstürzen, wenn sich die Schutzwand aus Bambus nach drei bis fünf Jahren allmählich auflöst. Zudem wurde Vetivergras in Reihen auf dem Deich angepflanzt – es ist bekannt für sein starkes und dichtes Wurzelgeflecht, das bis zu drei Meter tief in die Erde dringt, lockere Erde zusammenhält und gegen Erosion schützt.

Bis zum jetzigen Zeitpunkt hat der Deich aus Bambus bereits fünf Hochwassern standgehalten. Dorfbewohner*innen sind nun sicherer in ihren Häusern. Der Schaden an ihren Ernten durch Hochwasser und Überschwemmungen wurde signifikant verringert. Den Erfolg des Projekts hat auch das Tuklas Innovation Lab gewürdigt und Mittel zur Verfügung gestellt, um diese innovative und lokale Initiative weiter auszubauen. Mit dieser Förderung soll der bereits errichtete Bambusdeich verlängert und zusätzlich eine Bambus-Plantage integriert werden, die der Gemeinschaft neben dem benötigten Baumaterial auch ein Einkommen bringen soll.

REGION Davao Oriental • LOKALER PARTNER CHILD ALERT MINDANAO • LAUFZEIT 2016–2017
BUDGET 2017 28.800 € • FÖRDERER ADH



UNSERE ARBEIT IM INLAND

Auch im Inland engagieren wir uns, um die Themen Solidarität und Gerechtigkeit in das Bewusstsein der Menschen zu bringen. Unsere entwicklungspolitische Inlandsarbeit nimmt die Herausforderungen und Chancen der Globalisierung in den Blick und gibt Impulse für ein wertorientiertes Handeln. Wir machen auf die Nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen und Beteiligungsmöglichkeiten aufmerksam und setzen uns mit eigenen Produkten für den Fairen Handel ein.

660

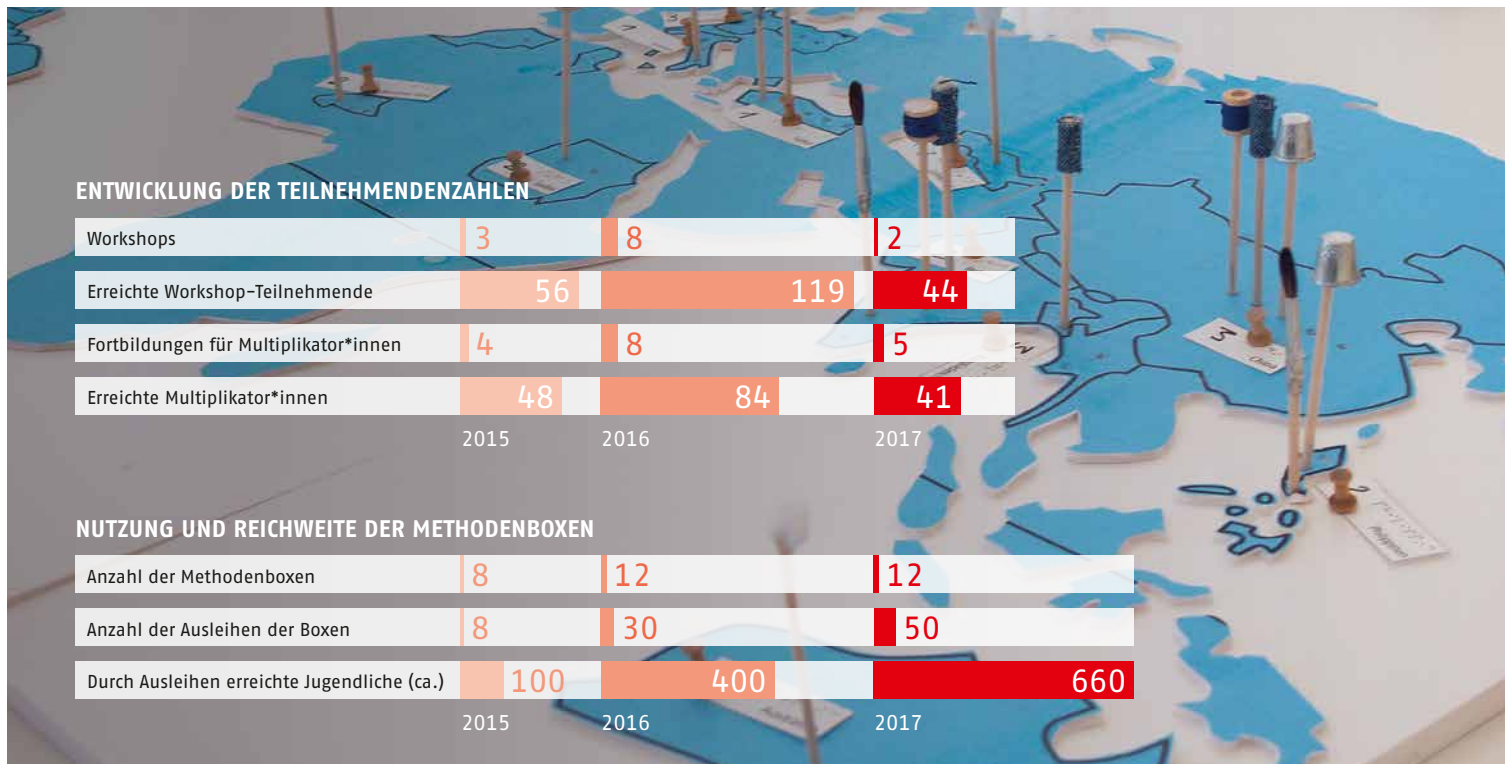
Menschen haben wir mit unseren
Globales-Lernen-Methodenboxen erreicht

3054 kg

fairen Kaffee haben
wir 2017 verkauft

20 000

ist die Gesamtauflage
unseres Magazins weitblick



UNSERE ARBEIT IM INLAND • GLOBALES LERNEN UND AGENDA 2030

GLOBALES LERNEN IN DER ARBEITERWOHLFAHRT

Nachdem wir in den letzten Jahren unser entwicklungs-politisches Bildungsangebot etablieren und zahlreiche Multiplikator*innen für Globales Lernen gewinnen konnten, arbeiten wir seit 2017 an der Zugänglichkeit unseres Bildungsangebotes. Zusätzlich machen wir gemeinsam mit 28 Organisationen aus ganz Europa im Rahmen eines neuen Projekts auf die Nachhaltigen Entwicklungs-ziele der Vereinten Nationen und Beteiligungsmöglichkeiten aufmerksam.

Als Fachverband der Arbeiterwohlfahrt haben wir uns zum Ziel gesetzt, unser entwicklungspolitisches Bildungsangebot so zu gestalten, dass alle Menschen, die mit Angeboten unseres Verbandes in Berührung kommen, teilhaben können. Deshalb erstellen wir mit unserem Projektpartner bezev e.V. eine barriere-reduzierte und inklusive Version unseres Lernspiels „Reise einer Jeans“. Wir haben das bestehende Lernspiel gründlich unter die Lupe genommen und auf Zugänglichkeit getestet. Inhalt, Form und Spielablauf wurden nach und nach so angepasst, dass Spielmaterialien klar erkennbar und tastbar sind. Die Komplexität globaler Handels- und Produktionsabläufe bleibt im angepassten Spielablauf erkennbar, in dem Spieler*innen die Rolle von Jeans-Produzent*innen einnehmen. Sie sichern knappe Ressourcen auf dem Weltmarkt und wägen ab, ob sie für eine nachhaltige Ressource längere Transportwege in Kauf nehmen. Eine Basisversion verschafft Spieler*innen einen Überblick über die einzelnen Produktionsschritte – die Textilkette – und vermittelt dabei spielerisch, dass Textilkonsum eine sehr globale Angelegenheit geworden ist. Das neue Lernspiel wird im Jahr 2018 mit Nutzer*innen getestet, produziert und Ende des Jahres mit Begleitmaterial veröffentlicht.

Außerdem greifen wir mit unserem Projektpartner EPIZ Berlin e.V. das Thema „Flucht und Migration“ auf. Damit wir nicht über, sondern mit Migrant*innen und Geflüchteten sprechen, etablieren wir einen Trainer*innen-Pool, der Menschen mit und ohne Flucht- und Migrationserfahrung einbezieht. 18 Teilnehmende haben in drei Seminaren Methoden und Materialien entwickelt und kommen innerhalb und außerhalb unseres Verbandes als Trainer*innen zum Einsatz. Letztlich hielten wir am Ende des Jahres ein überraschendes Ergebnis in den Händen: Aufgrund der konsequenten Orientierung an den Kompetenzen und Impulsen der Teilnehmenden fokussieren die Methoden nicht nur auf Fluchtursachen oder Fluchtwege, sondern setzen sich auch mit Postkolonialismus, Identität, Inklusion und Solidarität auseinander. Zwei Workshops mit FSJ/BFD-Freiwilligen konnten bereits im Dezember 2017 in Berlin umgesetzt werden. Im Jahr 2018 finden weitere Einsätze der Trainer*innen statt, und die Methoden werden dreisprachig (Deutsch, Englisch und Arabisch) veröffentlicht. Wir sammelten wertvolle Erfahrungen für



die Gestaltung künftiger Projekte, die Menschen mit Fluchterfahrung einbeziehen: Diese Projekte benötigen mehr Zeit, um Perspektiven ergründen und Diskussionen abschließen zu können. Insbesondere die Arbeit in kleinen Gruppen ermöglicht Partizipation. Und: Trainer*innen mit Fluchterfahrung möchten in ihrer Arbeit nicht auf diese Rolle reduziert werden.

Agenda 2030: Make Europe Sustainable for All!

Die global gültigen Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen sind ein Handlungsrahmen für unsere Arbeit im In- und Ausland. Wir arbeiten weiter daran, diese Ziele in der AWO bekannter zu machen, und gehen neue Bündnisse mit Organisationen ein, die wie wir zur Umsetzung dieser Ziele in Deutschland, Europa und weltweit beitragen wollen. Dazu vernetzen wir uns seit Juli 2017 mit 28 Organisationen in ganz Europa im Rahmen eines Projektes, um innerhalb und außerhalb unseres Verbandes auf die Nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen und Beteiligungsmöglichkeiten aufmerksam zu machen, damit diese Wirklichkeit werden.

Zur Bundestagswahl im September 2017 haben wir mit unseren Projektpartnern eine Postkartenaktion ins Leben gerufen, die neu gewählte Bundestagsabgeordnete an die Umsetzung der Agenda 2030 und den Kampf gegen Ungleichheit erinnert. Ebenfalls im September erschien der zivilgesellschaftliche Agenda-2030-Bericht „Großbaustelle Nachhaltigkeit“ mit einem Gastbeitrag des AWO Bundesverbandes über Altersarmut. Beim regionalen Jugendforum im November 2017 wurden Partnerorganisationen und die teilnehmenden Jugendlichen über die Agenda 2030 und deren Bedeutung für zivilgesellschaftliche Organisationen informiert. Darüber hinaus begannen Planungen für eine internationale Kampagne gegen Ungleichheit sowie für Informationsmaterial und thematische Veranstaltungen im Verband im kommenden Jahr.

DAS DREIJÄHRIGE PROJEKT ZUR AGENDA 2030 HAT ZUM ZIEL:

- eine partnerschaftliche Plattform für zivilgesellschaftliche Organisationen auf europäischer Ebene zu schaffen,
- die Kapazitäten zivilgesellschaftlicher Organisationen in Bezug auf die Agenda 2030 zu stärken,
- eine Informationskampagne zur Agenda 2030 innerhalb und außerhalb unseres Verbandes durchzuführen und
- die Gesetzgebung als Zivilgesellschaft kritisch zu begleiten.



-
- ① **REGION** Deutschland • **PARTNER** EPIZ Berlin e.V., bezev e.V. • **LAUFZEIT** 2017–2018
BUDGET 2017 73.130 € • **FÖRDERER** Engagement Global, ADH
 - ② **REGION** Europa • **PARTNER** EEB, Solidar, Forum Umwelt und Entwicklung, WEFC
LAUFZEIT 2017–2020 • **BUDGET 2017** 52.290 € • **FÖRDERER** EU
-

10 JAHRE AWO-KAFFEE

2017 feierte der AWO-Kaffee sein 10-jähriges Jubiläum! Vor genau 10 Jahren begann AWO International damit, eigene fair gehandelte und ökologisch hergestellte Produkte zu vertreiben und sich für den Fairen Handel starkzumachen.

RANKING TOP-3-KAFFEEKÄUFER 2017

1. AWO Ortsverein Rottweil mit 281,25 kg Kaffee
2. AWO-Seniorenzentrum Pfostenwäldle mit 214,5 kg
3. AWO BV Schwaben mit 200 kg

Wir danken all unseren Kaffee-kund*innen ganz herzlich, dass sich AWO International mit ihrer Unterstützung bereits seit 10 Jahren für den Fairen Handel engagieren kann!

„Als Fachverband für die internationale Arbeit müssen wir natürlich über die Grenzen Deutschlands und Europas schauen. Deshalb ist es nur konsequent, den allgemeinen Trend hin zu mehr fairen und sozialen Produkten aufzugreifen“, verkündete 2007 Ingrid Leberherz, Geschäftsführerin von AWO International. Seitdem setzt AWO International mit dieser Initiative ein deutliches Zeichen für gerechte Welthandelsbeziehungen und steht für Armutsbekämpfung sowie für eine nachhaltige und umweltschonende Wirtschaft in den Ländern des globalen Südens ein.

Auch von der AWO-Bundeskonferenz kam 2008 ein starkes Signal: Mehr fairer Kaffee soll in der AWO getrunken werden. Außerdem soll sich die AWO an den bundesweiten Aktionswochen zum Fairen Handel beteiligen. AWO International folgte diesem Aufruf und setzte die Beschlüsse in die Praxis um. „Wir hoffen, dass unser Kaffee den Impuls gibt, stärker über solidarische Handelsbeziehungen nachzudenken“, betonte damals Sascha Rusicke vom ehemaligen AWO-International-Kaffeeteam.

Ursprünglich als Symbol für Gerechtigkeit gedacht, entwickelte sich der Faire Handel bei AWO International schnell zu einem Mitmachangebot für die gesamte Arbeiterwohlfahrt. Nach 10 Jahren beteiligen sich heute bereits über 250 AWO-Einrichtungen und Privatpersonen an unserer Initiative. Auch die faire Produktpalette wurde mit der Zeit vielfältiger: Zusätzlich zum fairen Kaffee wurde das Sortiment in den letzten Jahren um Espresso und Zucker erweitert. Mit der Aufnahme von AWO-International-Tee kamen 2009 endlich auch Teetrinker*innen auf den fairen Geschmack.

Dass unsere fair gehandelten Produkte nicht nur Zeichen für einen gerechten Welthandel sind, sondern auch noch gut schmecken, beweist der steigende Umsatz. Auch zwei Preiserhöhungen mussten unsere Kaffeekund*innen in den letzten 10 Jahren verkraften. Aufgrund von steigendem Kaffeekonsum, Ernteausfällen, Spekulationen an den Rohstoffbörsen sowie höheren Transport- und Verarbeitungskosten mussten wir die Preise für unsere fairen Produkte anpassen. Umso mehr freuen wir uns, dass dies dem Kaffeeverkauf keinen Abbruch getan hat und sich unsere treuen Kaffeekonsument*innen auch weiterhin aktiv für den Fairen Handel einsetzen.

AWO-KAFFEE UMSÄTZE VON 2007 BIS 2017

2017	57.534 €
2016	63.699 €
2015	60.568 €
2014	54.530 €
2013	44.372 €
2012	44.188 €
2011	34.636 €
2010	27.124 €
2009	28.934 €
2008	23.872 €
2007	13.431 €



UNSERE ARBEIT IM INLAND • ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

KOMMUNIZIEREN UND INFORMIEREN

Publikationen

In unserem Mitglieder- und Spendermagazin „weitblick“ informieren wir halbjährlich über aktuelle Themen und Entwicklungen aus unseren Projekten. In der ersten Ausgabe im Mai mit dem Schwerpunkt „Migration und Entwicklung“ berichteten wir über die Ursachen und Folgen von Migration in unseren Projektregionen. Schwerpunkt der zweiten Ausgabe im November war das Thema „Ungleichheit“: Wir berichteten über die verschiedenen Dimensionen von Ungleichheit, die uns in unserer Arbeit begegnen, und darüber, welchen Beitrag wir mit unseren Projekten leisten, um Ungleichheit zu überwinden. Zusätzlich publizieren wir Artikel über unsere Netzwerke, insbesondere in Publikationen unserer Mitgliederverbände.

Online

Unser zentrales Online-Medium ist die Webseite. Im Februar 2017 gab es einen Relaunch: Ein übersichtliches und modernes Layout, eine intuitive Menüführung und eine mobile Optimierung der Webseite für alle Endgeräte erleichtern es den Besucher*innen, sich noch besser zu informieren. In regelmäßigen Abständen verschicken wir Newsletter, um Mitglieder, Spender*innen und Unterstützer*innen über aktuelle Themen und Entwicklungen aus unserer Arbeit zu informieren. Im Falle von humanitären Katastrophen rufen wir mit einem Sonder-Newsletter zu Spenden auf. Auch auf sozialen Netzwerken sind wir aktiv: Bei Facebook haben wir 2017 die 1000-Follower-Marke erreicht, zusätzlich twittern wir regelmäßig über Neuigkeiten, Aktionen und Kampagnen. Wir nutzen das für Vereine kostenlose Google Ad Grants für unser Online-Marketing, um unsere Themen und Spendenaufrufe in Suchmaschinen zu platzieren.

Kampagnen & Aktionen

Auch 2017 haben wir an zahlreichen Kampagnen und Aktionen teilgenommen: Dazu gehörten zum Beispiel die „Wir haben es satt“-Demo, AWO gegen Rassismus, die Aktion „Uns sind die Hände gebunden“ zum Bürgerkrieg in Syrien, der Aktionstag gegen die Hungersnot von Gemeinsam für Afrika, die #whatmakesmehappy-Kampagne von Aktion Deutschland Hilft oder auch Aktionen zur Fairen Woche.

Wie arbeitet AWO International eigentlich? Wo führt AWO International Hilfsprojekte durch? Wie kann ich die Arbeit unterstützen? Diese Fragen wollen wir mit unserer Öffentlichkeitsarbeit und unserer Spendenwerbung beantworten. Dabei achten wir auf einen sparsamen Mitteleinsatz: Die Ausgaben für die satzungsgemäße Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit beliefen sich 2017 auf 1,15 Prozent.

MITGLIEDER

ENGAGEMENT UND AKTIONEN

Internationale Solidarität,
Armutsbekämpfung weltweit,
Hilfe im Katastrophenfall:
Dies alles braucht aktives
Engagement und einen starken
Fachverband, in dem sich viele
AWO-Gliederungen organisieren.
23 neue Mitglieder konnten
wir im Jahr 2017 begrüßen.
Damit unterstützen bereits
302 AWO-Gliederungen die
Arbeit von AWO International.
Herzlichen Dank!

Benefizveranstaltung zum 70. Geburtstag



Der AWO Bezirksverband Rheinland überraschte den Vorstandsvorsitzenden Rudi Frick zu seinem 70. Geburtstag am 19. März mit einer großen Feier und Benefizveranstaltung zugunsten von unserem Projektpartner SOS MEDITERRANEE. Neben zahlreichen Glückwünschen aus aller Welt wurde Rudi Frick für sein jahrzehntelanges Engagement geehrt. „Wir möchten seinen außerordentlichen Einsatz, seine ständige Bereitschaft, für die Werte und Ziele der AWO einzutreten, und nicht zuletzt seinen immer wertschätzenden, respektvollen Umgang in den Begegnungen mit Menschen würdigen“, erklärte AWO-Präsident Schmidt bei der Verleihung der Marie-Juchacz-Plakette. Bei der Veranstaltung kamen 25000 Euro zusammen! Den symbolischen Scheck übergab Rudi Frick (Vorsitzender AWO Bezirksverband Rheinland und AWO International) persönlich an Thomas Korbun von SOS MEDITERRANEE.

AWO-Aktionen zur Fairen Woche 2017



Auch im letzten Jahr beteiligten sich erneut zahlreiche unserer Mitglieder an der größten bundesweiten Aktionswoche zum Fairen Handel. Zu verschiedenen Infoveranstaltungen, Diskussionsrunden oder bei fairen Kaffeekränzchen wurde über globale Themen wie faire Handelsbeziehungen und gerechtes Einkaufen diskutiert und aufgeklärt. Immer mit dabei: unsere fair gehandelten AWO-Produkte. Wir danken allen Teilnehmer*innen für ihre tollen Aktionen und hoffen, dass sie zur nächsten Fairen Woche wieder mit dabei sind.

AWO International vor Ort



Zu über 15 Veranstaltungen wurde AWO International im vergangenen Jahr eingeladen, um über die weltweite Projektarbeit des Fachverbandes zu berichten. Wir danken allen Gastgeber*innen ganz herzlich, dass wir unsere Arbeit auf zahlreichen Basaren, Sommerfesten, Konferenzen und Geburtstagen präsentieren und mit vielen interessierten Gästen ins Gespräch kommen konnten. Natürlich nutzten wir auch die Gelegenheit, neue AWO-Gliederungen von uns zu überzeugen. 25 neue Mitglieder konnten wir infolgedessen bei AWO International begrüßen.

Für die Einladung danken wir ganz herzlich: AWO OV Hennef/Rhein-Sieg-Kreis, AWO BV Rheinland, AWO KV Wiesbaden, AWO LV Schleswig-Holstein, AWO KV Berlin-Mitte, AWO BV Schwaben, AWO KV Dachau, AWO Regionalverband Halle-Merseburg, AWO KV Münster, AWO KV Roth-Schwabach, AWO KV Karlsruhe-Land, AWO BV Württemberg, AWO KV Neunkirchen.

Spendenaktionen unserer Mitglieder



Auch im letzten Jahr wurde wieder zu verschiedenen Anlässen die Werbetroddel für AWO International gerührt. Wir möchten uns ganz herzlich bei Wiebke Kappaun, Horst Herberg, Detlef Schuster, Rolf Mäkel und Rudi Frick für ihre großartige Unterstützung im Jahr 2017 bedanken. Ob Geburtstags- oder Abschiedsfeier – statt für Geschenke wurde zu Spenden für AWO International aufgerufen. Dabei kamen insgesamt über 32500 Euro zusammen. Wir sind begeistert von der großen Spendenbereitschaft aller Gäste und freuen uns über so viel Engagement innerhalb der AWO.

Im März waren wir von der Spendenaktion der Kita Wetterweg unseres Mitglieds AWO Unterbezirk Hamm-Warendorf sehr gerührt. Die Kinder und Erzieherinnen veranstalteten zugunsten von AWO International einen Waffelverkauf. Als Dankeschön gab es für alle Naschkatzen noch ein AWO-Schokoladenherz dazu. Der Erlös aus dem Waffelverkauf wurde an unseren Kinder- und Jugendfonds gespendet. Wir danken allen Erzieherinnen, Kindern und Eltern der Kita Wetterweg für die tolle Aktion.

300. Mitglied



Im April 2017 hatten wir einen besonderen Grund zur Freude, denn wir konnten den AWO Kreisverband Coesfeld als 300. Mitglied von AWO International willkommen heißen. 300 Mitglieder – das sind 300 Botschafter*innen in der AWO, die sich für eine gerechte Welt einsetzen. Wir danken allen unseren Mitgliedern ganz herzlich für ihre Solidarität und Unterstützung.

NIEDERSACHSEN

AWO BV Braunschweig e. V.
AWO KV Braunschweig
AWO KV Helmstedt
AWO KV Salzgitter-Wolfenbüttel
AWO Niedersachsen gGmbH
AWO OV Heere
AWO OV Lauingen-Rieseberg
AWO OV Schöppenstedt
AWO OV Wolfenbüttel
AWO BV Hannover e. V.
AWO Jugend- und Sozialdienste
gGmbH
AWO KV Hildesheim-Alfeld
(Leine) e. V.
AWO KV Schaumburg e. V.
AWO OV Bockenheim
AWO OV Bückeburg
AWO OV Diekhöfen
AWO OV Engelbostel
AWO OV Grasberg e. V.
AWO OV Hannover Mitte-Süd

AWO OV Ihlpohl e. V.
AWO OV Langenhagen
AWO OV Lehrte
c/o AWO Region Hannover
AWO OV Lilienthal e. V.
AWO OV Misburg
AWO OV Neuenkirchen e. V.
AWO OV Nordstemmen
AWO OV Ottersberg
AWO OV Rethen-Koldingen-Reden
AWO OV Sachsenhagen
AWO OV Stadthagen
AWO Region Hannover e. V.
AWO BV Weser-Ems e. V.
AWO KV Delmenhorst e. V.
AWO KV Emden e. V.
AWO KV Grafschaft Bentheim e. V.
AWO KV in der Region Osnabrück e. V.
AWO KV Norden
AWO Sozialstation Norden
Jugendwerk der AWO Weser-Ems e. V.

MITGLIEDER

(Stand: 31.12.2017)

BREMEN

AWO LV Bremen e. V.
AWO KV Hansestadt Bremen e. V.
AWO OV Buntentor/Neustadt e. V.
AWO OV Gröpelingen/Oslebshausen e. V.
c/o Nachbarschaftshaus Bremen
AWO OV Horn-Lehe, Borgfeld-
Oberneuland e. V.
AWO OV Huchting-Grolland e. V.
AWO OV Obervieland/
Huckelriede e. V.
AWO OV Schwachhausen

NORDRHEIN-WESTFALEN

AWO BV Mittelrhein e. V.
AWO KV Aachen-Stadt e. V.
AWO KV Bonn/Rhein-Sieg e. V.
AWO KV Heinsberg e. V.
AWO KV Köln e. V.
AWO KV Rhein-Oberberg e. V.
AWO OV Merkstein
AWO OV Swisttal e. V.
AWO OV Waldbröl e. V.
AWO RV Rhein-Erft &
Euskirchen e. V.
AWO OV Köln-Nippes
AWO BV Niederrhein e. V.
AWO Düsseldorf Berufsbildungs-
zentrum gGmbH
AWO Düsseldorf Familienglobus
gGmbH
AWO Düsseldorf VITA gGmbH
AWO KV Düsseldorf e. V.
AWO KV Essen e. V.
AWO KV Kleve e. V.
AWO KV Leverkusen e. V.
AWO KV Mettmann e. V.
AWO KV Mönchengladbach e. V.
AWO KV Remscheid e. V.

AWO KV Solingen e. V.
AWO KV Viersen e. V.
AWO KV Wesel e. V.
AWO OV Düsseldorf Altstadt
AWO OV Düsseldorf Derendorf-
Golzheimer-Pempelfort
AWO OV Düsseldorf Gerresheim
AWO OV Düsseldorf Lierenfeld-
Tannehof-Eller
AWO OV Düsseldorf linksrheinisch
AWO OV Düsseldorf Südwest
AWO OV Düsseldorf-Wersten
AWO OV Leverkusen-Ost e. V.
AWO OV Neuss e. V.
AWO OV Schiefbahn
AWO.DUS GmbH
AWO-Duisburg e. V.
Bezirksjugendwerk
der AWO Niederrhein
SPD OV Heerdt-Lörick
AWO OV Düsseldorf Bilk-
Friedrichstadt-Oberbilk
AWO-Duisburg OV Homberg
AWO BV Ostwestfalen-Lippe e. V.
AWO KV Herford e. V.

AWO Stadtverband Löhne e. V.
Bezirksjugendwerk der
AWO Ostwestfalen-Lippe
AWO KV Bielefeld
AWO BV Westliches Westfalen e. V.
AWO KV Bochum
AWO KV Borken
AWO KV Herne
AWO KV Unna
AWO OV Dortmund-Kirchderne
AWO UB Dortmund
AWO UB Ennepe-Ruhr
Landesjugendwerk der AWO NRW
Freunde für Russland e. V.
AWO KV Münster
AWO UB Gelsenkirchen/Bottrop
AWO UB Hamm-Warendorf
AWO UB Münsterland-Recklinghausen
AWO UB Hagen-Märkischer Kreis
Bezirksjugendwerk der
AWO Westliches Westfalen
AWO OV Soest
AWO KV Siegen-Wittgenstein/Olpe
AWO KV Steinfurt
AWO KV Coesfeld

HESSEN

AWO BV Hessen-Nord e. V.
AWO KV Fulda e. V.
AWO KV Kassel-Stadt von 2003 e. V.
AWO OV Fritzlär
AWO OV Buseck e. V.
AWO BV Hessen-Süd e. V.
AWO Bezirksjugendwerk der
AWO Hessen-Süd e. V.
AWO KV Bergstrasse e. V.
AWO KV Frankfurt e. V.
AWO KV Lahn-Dill e. V.
AWO KV Main-Taunus e. V.

AWO KV Offenbach am Main -
Stadt e. V.
AWO KV Offenbach Land e. V.
AWO KV Rheingau-Taunus e. V.
AWO KV Wetterau e. V.
AWO KV Wiesbaden e. V.
AWO OV Bierstadt/Erbenheim
AWO OV Frankfurt-Sachsen-
hausen
AWO OV Langen e. V.
AWO OV Michelstadt e. V.
AWO OV Mühlthal

AWO OV Obertshausen e. V.
AWO OV Rodenbach-Ronneburg
AWO OV Schierstein
AWO OV Seeheim
AWO OV Viernheim e. V.
AWO OV Wiesbaden-Biebrich
AWO-AKK
Gemeinnützige Gesellschaft f. Soziale Dienste
der AWO Stadtkreis Gießen mbH
ISS - Institut für Sozialarbeit und
Sozialpädagogik
AWO KV Darmstadt-Dieburg e. V.

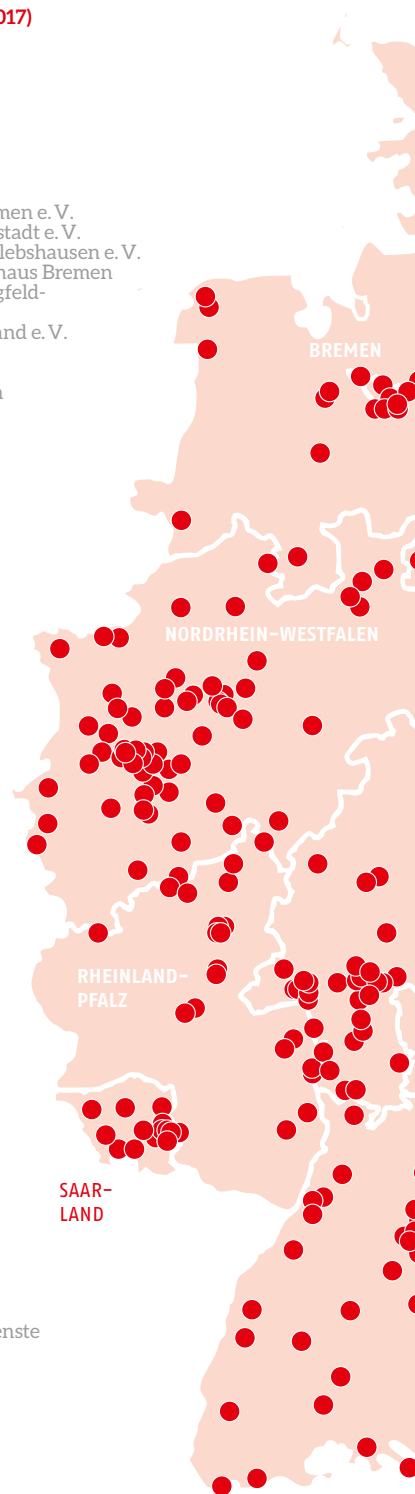
RHEINLAND-PFALZ

AWO BV Pfalz e. V.
AWO OV Dannstadt-Schauernheim
AWO BV Rheinland e. V.
AWO KV Ahrweiler
AWO KV Alzey-Worms e. V.
AWO KV Koblenz-Stadt e. V.
AWO OV Bad Neuenahr-
Ahrweiler e. V.
AWO OV Emmelshausen e. V.
AWO OV Gau-Odernheim
AWO OV Hamm Rhein e. V.
AWO OV Kirchberg und
Umgebung e. V.
AWO OV Koblenz-Güls
AWO OV Koblenz-Metternich
AWO OV Mainz-Weisenau

AWO OV Obere Kyll e. V.
AWO OV Oberwinter
AWO OV Oppenheim e. V.
AWO OV Puderbach e. V.
AWO OV Raumental
AWO OV Region Sohren-
Büchenbeuren e. V.
AWO OV Simmern e. V.
AWO OV Worms-Herrnsheim e. V.
AWO OV Worms-Mitte
Betreuungsverein der AWO
Altenkirchen e. V.
Betreuungsverein der AWO
Sieg-Westerwald e. V.
AWO OV Stromberg

SAARLAND

AWO LV Saarland e. V.
AWO KV Merzig-Wadern
AWO KV Neunkirchen
AWO KV Saarbrücken-Stadt
AWO KV Saarlouis
AWO KV Saar-Pfalz-Kreis
AWO KV St. Wendel
AWO OV Elversberg
AWO OV Fulpach
AWO OV Heiligenwald
AWO OV Hirzweiler/Illingen
AWO OV Neunkirchen
AWO OV Ottweiler-Steinbach
AWO OV Wiebelskirchen
AWO Regionalverband Saarbrücken
AWO OV Lebach
AWO OV St. Ingbert



SCHLESWIG-HOLSTEIN

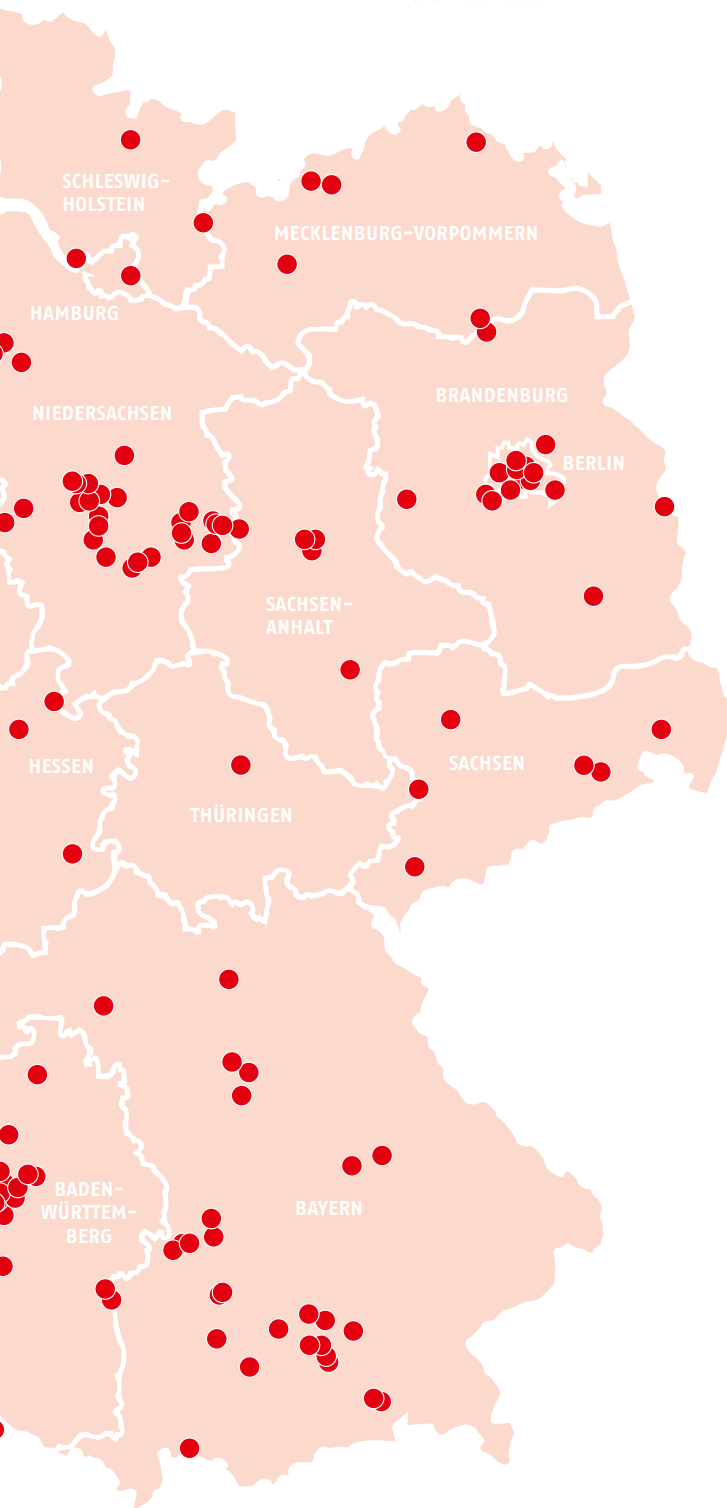
AWO LV Schleswig-Holstein
AWO KV Lübeck e. V.
AWO OV Tornesch

HAMBURG

AWO LV Hamburg e. V.

MECKLENBURG-VORPOMMERN

AWO LV Mecklenburg-Vorpommern e. V.
AWO KV Mecklenburg-Strelitz e. V.
AWO KV Nordvorpommern,
Hansestadt Stralsund und
Hansestadt Greifswald e. V.
AWO OV Kröpelin
AWO OV Neustrelitz
AWO SANO gGmbH



BERLIN

AWO Bundesverband e. V.
AWO LV Berlin e. V.
AWO Berlin KV Südost e. V.
AWO Berlin KV Südwest e. V.
AWO KV Berlin Nordwest e. V.
AWO KV Berlin Spree-Wuhle e. V.
AWO KV Berlin-Mitte e. V.
AWO KV Spandau e. V.
AWO KV Treptow-Köpenick e. V.

Abteilung Humanitäre Hilfe in der
AWO Berlin KV Südwest e. V.
Bundesjugendwerk der AWO e. V.
Dt. Ärztevereinigung für
Humanitäre Zusammenarbeit
Jüdisches Krankenhaus
Stiftung SPI – Sozialpädagogisches
Institut Walter May
Südost Europa Kultur e. V.

BRANDENBURG

AWO LV Brandenburg e. V.
AWO BV Brandenburg Ost e. V.
AWO KV Bernau e. V.
AWO KV Brandenburg e. V.
AWO Regionalverband
Brandenburg Süd e. V.
AWO BV Potsdam e. V.

SACHSEN

AWO LV Sachsen e. V.
AWO KV Auerbach/Vogtland e. V.
AWO KV Bautzen e. V.
AWO KV Dresden e. V.
AWO KV Mulde-Collm e. V.
AWO KV Sächsische Schweiz e. V.

SACHSEN-ANHALT

Landesjugendwerk der
AWO Sachsen-Anhalt e. V.
AWO LV Sachsen-Anhalt
AWO RV Halle-Merseburg e. V.
AWO fair.leben - Integrations- und
Heimbetriebe GmbH

THÜRINGEN

AWO LV Thüringen e. V.
AWO KV Altenburger Land e. V.

BAYERN

AWO LV Bayern e. V.
AWO Bad Aibling
AWO OV Kolbermoor
AWO BV Niederbayern/
Oberpfalz e. V.
AWO KV Kelheim e. V.
AWO BV Ober- und Mittel-
franken e. V.
AWO KV Bamberg Stadt und
Land e. V.
AWO KV Nürnberg-Stadt e. V.
AWO KV Roth-Schwabach e. V.
AWO KV Fürth-Stadt e. V.
AWO BV Oberbayern e. V.
AWO KV Dachau e. V.
AWO KV Ebersberg e. V.
AWO KV Landsberg am Lech e. V.
AWO KV München-Land e. V.
AWO KV München-Stadt e. V.
AWO OV Garching

AWO OV Höhenkirchen-Siegerts-
brunn und Umgebung e. V.
AWO OV Neubiberg e. V.
AWO OV Ottobrunn-Hohenbrunn e. V.
Landesarbeitsgemeinschaft Bayern
Entwicklungshilfe Mali e. V.
AWO OV Eichenau
AWO BV Schwaben e. V.
AWO KV Dillingen e. V.
AWO KV Donau-Ries e. V.
AWO OV Füssen-Schwangau
AWO OV Gerlenhofen e. V.
AWO OV Höchstädt e. V.
AWO OV Klosterlechfeld
AWO OV Königsbrunn
AWO OV Mertingen e. V.
AWO OV Sonthofen
Die Neu-Ulmer AWO OV e. V.
AWO BV Unterfranken e. V.
AWO Stadtverband Würzburg

BADEN-WÜRTTEMBERG

AWO BV Baden e. V.
AWO Karlsruhe
gemeinnützige GmbH
AWO KV Baden-Baden e. V.
AWO KV Freiburg e. V.
AWO KV Heidelberg e. V.
AWO KV Karlsruhe-Land e. V.
AWO KV Karlsruhe-Stadt e. V.
AWO KV Konstanz e. V.
AWO KV Ortenau e. V.
AWO KV Rhein-Neckar e. V.
AWO KV Rottweil
AWO Neckar-Odenwald gGmbH
AWO OV Bad Dürrenheim
AWO OV Bad Säckingen
AWO OV Ettlingen e. V.
AWO OV Horb a. N.
AWO OV Konstanz e. V.
AWO OV Maulburg
AWO OV Rottweil

AWO OV Schramberg
AWO Verein für Entwicklungs-
zusammenarbeit
Bezirksjugendwerk der AWO Baden
Kreisjugendwerk der AWO
Karlsruhe-Stadt
AWO BV Württemberg e. V.
AWO Böblingen-Tübingen gGmbH
AWO KV Heilbronn e. V.
AWO KV Ludwigsburg

AWO KV Rems-Murr e. V.
AWO KV Reutlingen e. V.
AWO KV Ulm e. V.
AWO Ludwigsburg gGmbH
AWO OV Reutlingen e. V.
AWO Sozial gGmbH
AWO Sozialstation Rems-Murr gGmbH
AWO Wirtschaftsdienste GmbH
Jugendwerk der AWO Württemberg
AWO OV Winnenden e. V.
AWO KV Stuttgart e. V.

Wir haben es satt!

Mindestens 10000 Menschen demonstrierten am 21. Januar für faire und nachhaltige Landwirtschaft – mit dabei auch AWO International! Mit unseren Slogans „Bauernselbstmorde, Landraub, Bio & Fair als Luxus – Nein Danke“ machten wir auf die prekäre Situation von Kleinbäuerinnen und -bauern in unseren Projektregionen sowie die soziale Spaltung unserer Gesellschaft aufmerksam.



JANUAR

JULI

Hungersnot in Afrika

Die Lage in vielen Regionen in Ost- und Zentralafrika spitzt sich dramatisch zu: Bis zu 21 Millionen Menschen sind aufgrund einer anhaltenden Dürre und kriegerischer Konflikte von einer Hungersnot bedroht. AWO International ruft gemeinsam mit dem Bündnis Aktion Deutschland Hilft zu Spenden auf, um den Menschen in Not zu helfen.



FEBRUAR

AUGUST

6 Jahre Bürgerkrieg in Syrien

Seit Ausbruch des Bürgerkrieges in Syrien 2011 sind Hunderttausende Menschen ums Leben gekommen, Millionen sind geflohen. Mehr als 13 Millionen Menschen sind auf humanitäre Hilfe angewiesen. Unter dem Motto „Uns sind die Hände gebunden“ versammelten sich mehr als 100 humanitäre Helfer*innen vor dem Bundestag. Die 23 teilnehmenden Organisationen fordern für Millionen eingeschlossene Menschen in Syrien freien humanitären Zugang.



MÄRZ

SEPTEMBER

Welttag gegen Menschenhandel



Aktionen zum Welttag gegen Menschenhandel: Gemeinsam mit unseren Partnerorganisationen bekämpfen wir den Menschenhandel und setzen uns für eine selbstbestimmte und sichere Migration ein. Wie zum Beispiel in Nepal mit unserer Projektpartnerin MAITI NEPAL: Zu unseren Maßnahmen dort gehören die Rettung und Reintegration von Betroffenen, aktive Präventionsarbeit auf lokaler Ebene und die Etablierung von kommunalen und regionalen Strukturen, um den Menschenhandel in Nepal einzudämmen.

Denkmal für Marie



Starke Frau! Am 18. August 2017 wurde das Denkmal für die Gründerin der AWO, Marie Juchacz, am Mehringplatz in Berlin-Kreuzberg enthüllt. Sie war die erste Frau, die – im Jahr 1919 – in einem deutschen Parlament eine Rede hielt. Marie Juchacz machte sich zeitlebens für Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit in der Gesellschaft stark. AWO International war bei der Enthüllung des Denkmals dabei!

Agenda 2030: Großbaustelle Nachhaltigkeit



Im September stellte ein breites zivilgesellschaftliches Bündnis den Agenda-2030-Report „Großbaustelle Nachhaltigkeit“ zur Bundestagswahl vor, darunter auch AWO International: „Die internationale Politik Deutschlands muss sich konsequenter an den Menschenrechten und an verbindlichen Vereinbarungen wie der Agenda 2030 und dem Pariser Klimaabkommen orientieren“, betonte Ingrid Leberherz.

Zwei Jahre nach dem Erdbeben

Auch zwei Jahre nach dem schweren Erdbeben in Nepal sind die Folgen im Land unübersehbar. Vor allem in den Regionen außerhalb Kathmandus sind zahlreiche Dörfer weiterhin auf Unterstützung angewiesen. Gemeinsam mit lokalen Nichtregierungsorganisationen unterstützt AWO International den Wiederaufbau und engagiert sich in der Katastrophenvorsorge.



APRIL

OKTOBER

Gemeinsam für Afrika

Einmal im Jahr rund um den Internationalen Afrika-Tag am 25. Mai führt unser Kampagnenbündnis Gemeinsam für Afrika eine Straßenaktion durch, um auf wichtige Themen aufmerksam zu machen. In diesem Jahr riefen wir gemeinsam mit vielen weiteren Organisationen am 2. Juni mit einer großen Aktion zu Spenden für Menschen auf, die von der Hungerkrise in Afrika betroffen sind.



MAI

NOVEMBER

Globales Forum für Migration und Entwicklung

Vom 28. Juni bis zum 1. Juli 2017 fand das Globale Forum für Migration und Entwicklung unter dem Ko-Vorsitz Deutschlands in Berlin statt. Vertreter*innen nahezu aller UN-Mitgliedsstaaten kamen zusammen. Parallel dazu trafen sich zivilgesellschaftliche Organisationen aus der ganzen Welt, um ihre Forderungen zu kommunizieren. Auch wir waren dabei: Karin Eder, Leiterin unseres Büros in Guatemala, sowie sieben Vertreter*innen unserer Partnerorganisationen aus Zentralamerika, Mexiko und Südasiens haben ihre Expertise eingebracht!



JUNI

DEZEMBER

Mitgliederversammlung



Am Freitag, den 13. Oktober fand die AWO-International-Mitgliederversammlung statt: Unsere Kolleg*innen berichteten über aktuelle Entwicklungen aus unseren Projektregionen rund um die Themen Flucht, Migration und Menschenhandel, Vorstand und Geschäftsführung wurden entlastet und unsere ehrenamtlichen Unterstützer*innen wurden für ihren unermüdlichen Einsatz geehrt!

Jugendaustausch in Mittelamerika



„Eine Reise für das Leben und die Gleichheit“ lautete das Motto des regionalen Jugendaustausches, den unsere Kolleg*innen aus dem Regionalbüro in Mittelamerika und Mexiko gemeinsam mit unseren Projektpartnern organisiert haben. 100 Jugendliche aus 5 Projektländern tauschten sich vom 20. bis zum 24. November über ihre Erfahrungen aus und entwickelten neue Ideen, um die Situation von Jugendlichen in ihren Ländern zu verbessern.

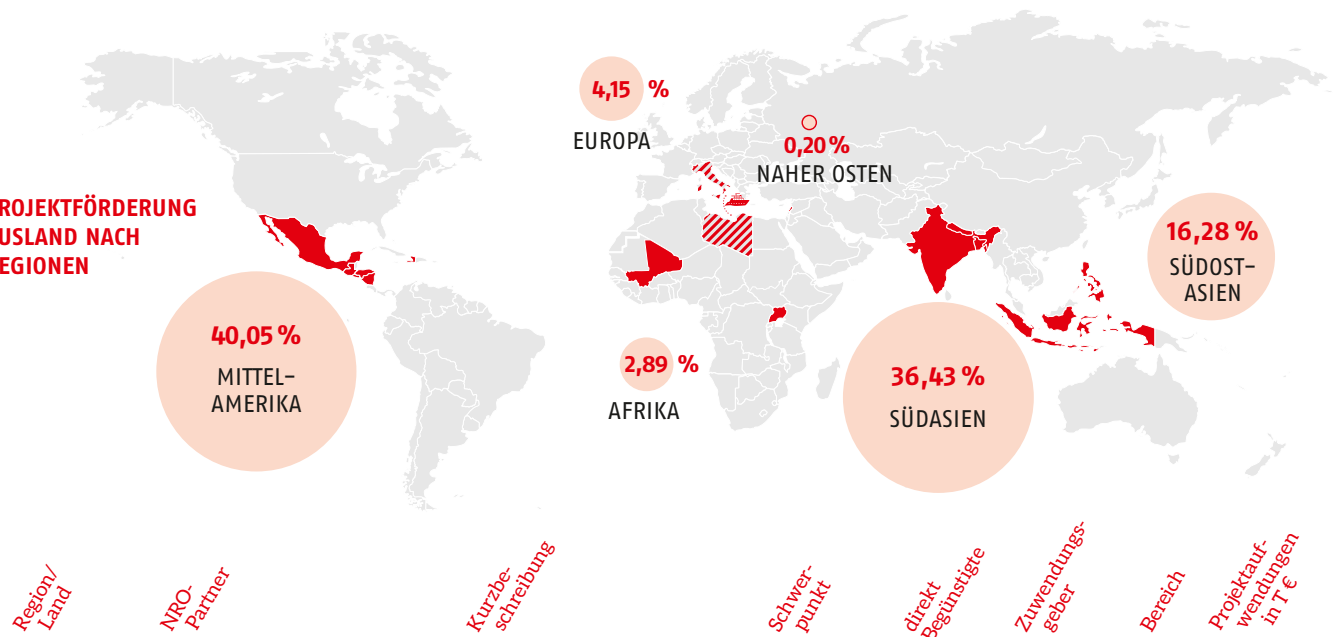
Hilfe auf dem Mittelmeer



25 000 Menschen hat das Rettungsschiff MS Aquarius von unserer Partnerorganisation SOS MEDITERRANEE seit Beginn des Einsatzes im Mittelmeer gerettet und an Bord versorgt. AWO International trägt seit 2015 dazu bei, dass die Aquarius die Rettungseinsätze aufnehmen kann. Unser Vorstandsmitglied Karlheinz Petersen (ehemaliger Geschäftsführer der AWO Sachsen) und unser Kollege Felix Neuhaus waren an Bord.

PROJEKTE 2017

PROJEKTFÖRDERUNG AUSLAND NACH REGIONEN



SÜDASIEN

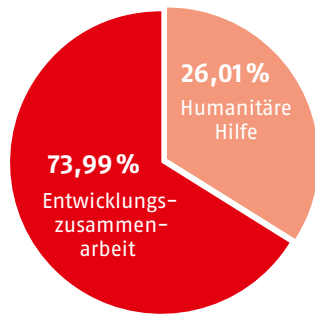
BANGLADESCH	WARBE	Stärkung der Rechte von Arbeitsmigrant*innen und Förderung sicherer Migration	Migration	15000	BMZ	EZ	42,20
	Rights Jessore	Bekämpfung von Menschenhandel und Förderung sicherer Migration	Migration	56080	BMZ	EZ	98,35
	Agrajattra	Nothilfe für geflüchtete Rohingya aus Myanmar in Bangladesh	Humanitäre Hilfe, Nothilfe	8289	Eigenmittel, Spenden, SOLIDAR	HumH	86,50
INDIEN	AFARM	Armutsbekämpfung und Ernährungssicherung in Maharashtra	Ernährungssicherung	3040	BMZ SI	EZ	57,60
	AFARM	Dürrebekämpfung und Anpassung an den Klimawandel in Maharashtra	Humanitäre Hilfe, Katastrophenvorsorge	1265	ADH	HumH	7,30
	MSS	Inklusive Entwicklung der Musahar-Gemeinschaften in Uttar Pradesh	Ernährungssicherung	6205	BMZ	EZ	43,90
	MSS	Katastrophenvorsorge in Uttar Pradesh	Humanitäre Hilfe, Katastrophenvorsorge	5406	ADH	HumH	9,00
	MSS	Nothilfe nach schweren Überschwemmungen in Uttar Pradesh	Humanitäre Hilfe, Nothilfe	1831	Spenden	HumH	1,60
	MADHYAM	Stärkung von Frauen durch Gemüsekooperativen in 3 Distrikten in Odisha	Ernährungssicherung	4800	BMZ	EZ	106,10
	MADHYAM	Armutsbekämpfung und Ernährungssicherung durch innovative Landwirtschaft in Odisha	Ernährungssicherung	3000	BMZ SI	EZ	104,50
NEPAL	POURAKHI	Bekämpfung von Menschenhandel und Stärkung der Rechte von Arbeitsmigrant*innen	Migration	53000	BMZ	EZ	129,85
	MAITI	Bekämpfung von Menschenhandel in den Distrikten Chitwan, Rasuwa und Sindhupalchowk	Migration	16647	BMZ	EZ	92,90
	NEEDS	Förderung sicherer Migration und Prävention von Menschenhandel in Doti und Kanchanpur	Migration	18000	BMZ	EZ	104,40
	KPADF	Landwirtschaftliches Bewässerungsprojekt in Mugu	Ernährungssicherung	700	Eigenmittel	EZ	4,40
	Manpur Youth Society	Nothilfe nach schweren Überschwemmungen in Bardiya	Humanitäre Hilfe, Nothilfe	885	ADH, Spenden, AWO NHF	HumH	10,00
Gesamt Südasien				194148			898,60

Region/ Land	NRO- Partner	Kurzbe- schreibung	Schwer- punkt	direkt Begünstigte	Zuwendungs- geber	Bereich	Projektauf- wendungen in T €
SÜDOSTASIEN							
INDONESIEN	MITRA	Stärkung der Frauenrechte und Prävention sexueller Gewalt gegen Frauen	Kinder- und Jugendrechte, Geschlechtergerechtigkeit	184	BMZ	EZ	37,10
	RIFKA	Stärkung der Frauenrechte und Prävention sexueller Gewalt gegen Frauen	Kinder- und Jugendrechte, Geschlechtergerechtigkeit	1500	BMZ	EZ	50,00
PHILIPPINEN	Child Alert	Prävention von Kinderhandel und Kinderprostitution	Kinder- und Jugendrechte	1990	BMZ	EZ	59,40
	Kaugmaon	Mit Aufklärung Kinderarbeit in Davao vermeiden	Kinder- und Jugendrechte	3000	BMZ	EZ	72,95
	Talikala	Bekämpfung von Kinderhandel und Kinderprostitution in Davao	Kinder- und Jugendrechte	6000	BMZ	EZ	70,10
	Child Alert	Katastrophenvorsorge und Stärkung der Resilienz in 4 Dörfern in Davao	Humanitäre Hilfe, Katastrophenvorsorge	1663	ADH	HumH	28,80
	NPTCDC	Wiederaufbau der durch Taifune zerstörten Wasserversorgungssysteme und Brücken in Luzon	Humanitäre Hilfe, Katastrophenvorsorge	1233	ADH	HumH	40,90
	Lingap/BASECO	Katastrophenvorsorge und Stärkung der lokalen Bevölkerung in informellen Siedlungen in Manila	Humanitäre Hilfe, Katastrophenvorsorge	6755	ADH	HumH	16,40
	MMCEAI	Nothilfe für 450 Familien im Marawi-Konflikt	Humanitäre Hilfe, Nothilfe	2800	Spenden AWO NHF	HumH	26,00
Gesamt Südostasien				25125			401,65
MITTELAMERIKA							
EL SALVADOR	ACISAM national	Jugendförderung und partizipative Kommunikation durch die Filmschule ECC	Kinder- und Jugendrechte	3237	BMZ	EZ	63,77
	ACISAM regional	Gewaltprävention und Stärkung der Rechte und Teilhabe von Jugendlichen	Kinder- und Jugendrechte	120	BMZ	EZ	106,99
	IMU	Prävention von sexueller Gewalt gegen junge Frauen	Kinder- und Jugendrechte, Geschlechtergerechtigkeit	3318	BMZ	EZ	72,32
GUATEMALA	SODEJU	Förderung von Jugendlichen als politische Akteur*innen	Kinder- und Jugendrechte, Geschlechtergerechtigkeit	3814	BMZ	EZ	67,50
	ACCSS	Stärkung der Rechte und Aufklärung von Arbeitsemigrant*innen	Migration, Kinder- und Jugendrechte	3707	BMZ	EZ	58,97
	ECAP	Stärkung der Rechte und Aufklärung von Arbeitsemigrant*innen	Migration	1020	BMZ	EZ	51,19
	ADISA	Unterstützung einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung	Inklusion	17	Spenden	EZ	10,77
	ACCSS	Ernährungssicherung für Kleinbäuer*innen in Champerico	Humanitäre Hilfe, Nothilfe	147	Spenden	HumH	22,30
	ACOPEDIS	Katastrophenvorsorge für Menschen mit Behinderung	Humanitäre Hilfe, Katastrophenvorsorge, Inklusion	1480	ADH, Eigenmittel	HumH	74,62
	MEXIKO	CJGD	Jugendförderung und Prävention sexueller Gewalt	Kinder- und Jugendrechte, Geschlechtergerechtigkeit	2062	BMZ	EZ
IMUMI		Stärkung der Rechte und Aufklärung von Arbeitsemigrant*innen	Migration, Kinder- und Jugendrechte	454	BMZ	EZ	54,41
IMUMI		Nothilfe für das mexikanische Dorf La Napolera nach dem Erdbeben am 19. September 2017	Humanitäre Hilfe, Nothilfe	25	Spenden	HumH	5,40
Albergue La Sagrada Familia		Umbau der Migrant*innen-Herberge „La Sagrada Familia“	Humanitäre Hilfe, Nothilfe, Migration	7000	Spenden	HumH	4,09
NICARAGUA	ADM	Jugendförderung und politische Bildungsarbeit	Kinder- und Jugendrechte	4732	BMZ	EZ	71,77

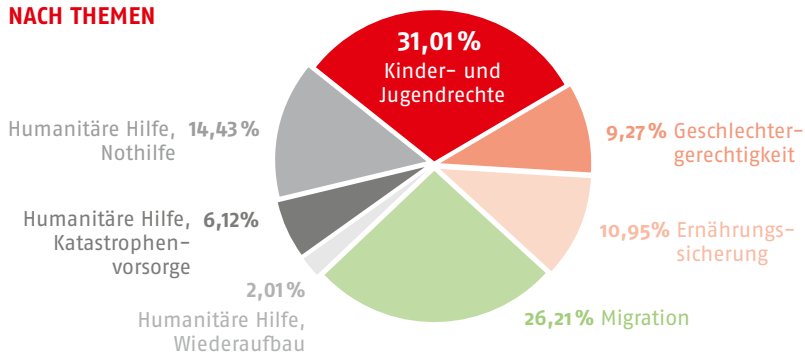
Region/ Land	NRO- Partner	Kurzbe- schreibung	Schwer- punkt	direkt Begünstigte	Zuwendungs- geber	Bereich	Projektauf- wendungen in T €
HONDURAS	CANTERA	Jugendgewaltprävention in den Armensiedlungen von Managua	Kinder- und Jugendrechte	1936	BMZ	EZ	67,11
	OCDIH	Stärkung der Rechte und Aufklärung von Arbeitsemigrant*innen	Migration	9234	BMZ	EZ	59,60
	OCDIH	Förderung Jugendlicher in Honduras durch Einkommen schaffende Maßnahmen	Migration	1175	BMZ SI	EZ	65,79
HAITI	ASB	Wiederherstellung der Trinkwasserversorgung nach Hurrikan Matthew	Humanitäre Hilfe, Nothilfe	9621	ADH, Spenden	HumH	87,07
REGIONAL	Lokale Jugendinitiativen in Mittelamerika	Unterstützung lokaler Jugendprojekte	Kinder- und Jugendrechte	26	Spenden	EZ	3,10
Gesamt Mittelamerika				53125			987,75
AFRIKA							
MALI	LAG Mali	Gesundheitsprävention Ebola	Humanitäre Hilfe, Nothilfe	173	ADH, Spenden	HumH	1,08
UGANDA	RTP	Ernährungssicherung und Verbesserung der Hygienebedingungen in vier Flüchtlingslagern	Humanitäre Hilfe, Nothilfe, Ernährungssicherung	28150	ADH	HumH	70,10
Gesamt Afrika				28323			71,18
NAHER OSTEN							
LIBANON	GVC	Nothilfe für syrische Geflüchtete im Libanon (Shelter, WASH)	Humanitäre Hilfe, Nothilfe	1200	ADH	HumH	5,00
Gesamt Naher Osten				1200			5,00
EUROPA							
MITTELMEER	SOS MEDITERRANEE	Seenotrettung von Flüchtenden auf dem Mittelmeer zwischen Italien und Libyen	Humanitäre Hilfe, Nothilfe	12861	ADH, Spenden	HumH	102,14
	APS, GVC, HBAid	Kompetenzen von lokalen Partnerorganisationen und Freiwilligen in der Humanitären Hilfe stärken	Humanitäre Hilfe	38	EU-ECHO	HumH	0,28
Gesamt Europa				12899			102,42
HOCHWASSERHILFE DEUTSCHLAND							
THÜRINGEN	AWO LV Thüringen	Wiederaufbau nach Hochwasser	Humanitäre Hilfe, Wiederaufbau		ADH	HumH	10,00
SACHSEN-ANHALT	AWO LV Sachsen-Anhalt	Wiederaufbau nach Hochwasser	Humanitäre Hilfe, Wiederaufbau		ADH	HumH	48,00
Gesamt Hochwasserhilfe Deutschland							58,00
ENTWICKLUNGSPOLITISCHE INLANDSARBEIT							
	EEB, Solidar, Forum Umwelt und Entwicklung, WECEF	Vernetzungs- und entwicklungs- politische Informationsarbeit zur Agenda 2030	Bildung		EU	Inland	52,29
	EPIZ Berlin, bezev	Inklusives Globales Lernen	Bildung		Engagement Global, ADH	Inland	73,13
Gesamt Entwicklungspolitische Inlandsarbeit							125,42

ADH: Aktion Deutschland Hilft; BMZ: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung; BMZ-SI: Sonderinitiativen des BMZ; EU: Europäische Union; EZ: Projekte der Entwicklungszusammenarbeit; HumH: Projekte humanitäre Hilfe

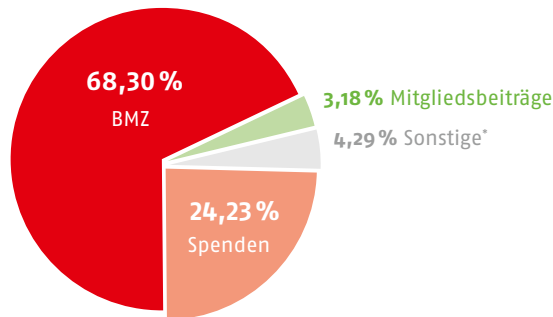
**PROJEKTWEITERLEITUNGEN
AUSLAND
NACH BEREICHEN**



**PROJEKTWEITERLEITUNGEN
NACH THEMEN**



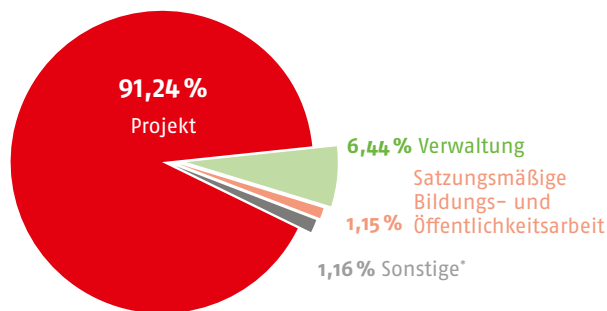
**ZUWEISUNGEN, ZUSCHÜSSE
UND SPENDEN**



*Inkl. Umsatzerlöse Fairer Handel

**AUSGABEN NACH
VERWENDUNG**

gemäß der
4-Spartenrechnung des
Deutschen Spendenrats



*Aufwendungen Fairer Handel

**ZUWENDUNGSGEBER,
FÖRDERER
UND PARTNER**



FINANZBERICHT 2017

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2017

31.12.2017

31.12.2016

in Euro

in T €

AKTIVA

A. Anlagevermögen

Sachanlagen		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	58.531,24	53
	58.531,24	53

B. Umlaufvermögen

I. Vorräte		
Waren	168,85	1
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.618,70	8
2. Sonstige Vermögensgegenstände	189.538,77	233
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	2.268.575,68	1.805
	2.464.902,00	2.047

C. Rechnungsabgrenzungsposten

6.078,69 8

2.529.511,93 2.108

PASSIVA

A. Eigenkapital

I. Vereinskapital	19.545,05	20
II. Zweckgebundene Rücklage	600.000,00	550
III. Projektrücklage nach § 62 Abs. 1 Nr. 1 AO	128.977,50	171
IV. Freie Rücklagen	70.000,00	17
V. Bilanzgewinn		
1. Verlustvortrag	36.450,73	62
2. Jahresüberschuss	87.386,51	59
3. Ergebnisverwendung	-102.921,89	-85
	839.437,90	794

B. Noch nicht verbrauchte Spendenmittel/Zuschüsse

563.470,89 354

C. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens

55.967,85 52

D. Rückstellungen

I. Steuerrückstellungen	0,00	3
II. Sonstige Rückstellungen	74.104,64	65
	74.104,64	68

E. Verbindlichkeiten

I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	25.624,30	13
II. Sonstige Verbindlichkeiten (davon aus Steuern: € 5.206,19 - Vorjahr: T € 0) (davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: € 121,40 - Vorjahr: T € 0)	970.906,35	827
	996.530,65	840

2.529.511,93 2.108

2017

2016

in Euro

in T €

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2017

1. Zuweisungen, Zuschüsse und Spenden	4.258.261,42	3.980
2. Umsatzerlöse	59.667,11	66
3. Sonstige betriebliche Erträge (davon Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens: € 19.817,98 - Vorjahr: T € 29)	285.229,67	216
4. Materialaufwand		
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	45.476,24	51
5. Weiterleitung von Zuwendungen und Spenden	2.912.424,26	2.867
6. Personalaufwand		
A. Löhne und Gehälter		
Allgemeine Verwaltung Berlin	119.378,67	102
Aktionsbüro Berlin	315.775,66	270
Auslandsbüros	388.357,20	313
B. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	112.210,10	105
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	20.570,55	16
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen (davon Einstellungen in den Sonderposten: € 23.444,39 (Vorjahr: T € 40))	602.762,54	475
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.668,79	1
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	487,57	2
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-2,31	3
12. Ergebnis nach Steuern/Jahresüberschuss	87.386,51	59
13. Gewinnvortrag	36.450,73	63
14. Ergebnisverwendung	-102.921,89	-85
15. Bilanzverlust/-gewinn	20.915,35	37

ENTWICKLUNG DER SPENDEN
in tausend €

2017	1.115
2016	1.084
2015	1.887
2014	1.130
2013	1.596

**ENTWICKLUNG DER
PROJEKTAUFWENDUNGEN GESAMT**
in tausend €

2017	2.912
2016	2.868
2015	3.604
2014	2.786
2013	3.069

ENTWICKLUNG DER MITGLIEDER

2017	302
2016	279
2015	250
2014	230
2013	220

PRÜFUNG UND BESTÄTIGUNG DES JAHRESABSCHLUSSES

Die im vorliegenden Finanzbericht dargestellten Informationen sind umfassender und ausführlicher, als dies im formellen Jahresabschluss notwendig ist. Damit wird eine bessere Verständlichkeit des Zahlenwerks erreicht.

Der in der formellen Form nach den Vorgaben des Handelsgesetzbuches erstellte Jahresabschluss wurde zur Prüfung vorgelegt. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Arbeiterwohlfahrt International e. V. Die ETL-Heimfarth & Kollegen GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Jahresabschluss des Arbeiterwohlfahrt International e. V. für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Im Bestätigungsvermerk zum Jahresabschluss des Vereins – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlust-Rechnung und Anhang – wurden folgende Feststellungen getroffen:

- Die Prüfung wurde nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen.
- Der Jahresabschluss entspricht den gesetzlichen Vorschriften.
- Es wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsverfahren ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermittelt.

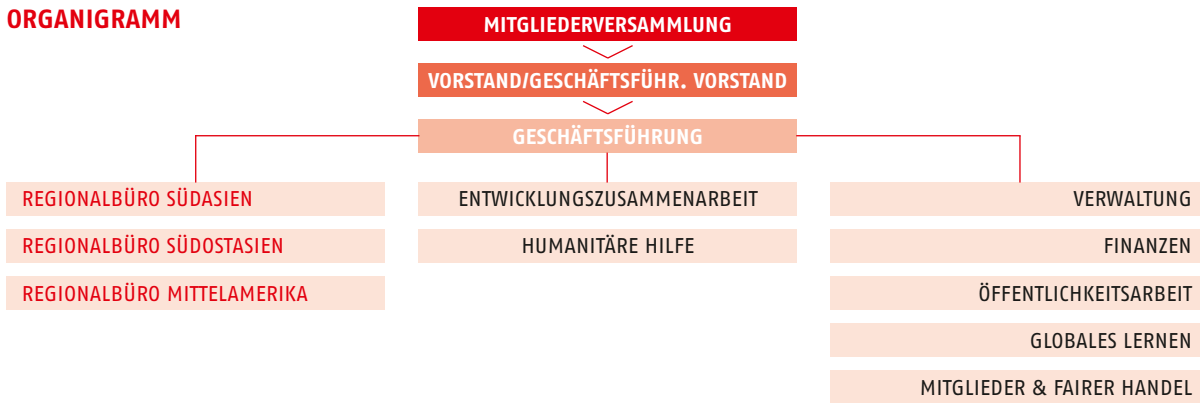
Mit Datum vom 20. Juni 2018 hat die ETL-Heimfarth & Kollegen GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft der Arbeiterwohlfahrt International e. V. für den Jahresabschluss einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.



WIR ÜBER UNS

Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gerechtigkeit und Gleichheit – die Grundwerte der AWO gelten über Grenzen hinweg. Als Fachverband der Arbeiterwohlfahrt fördert AWO International Projekte in der Entwicklungszusammenarbeit und der humanitären Hilfe. Auch im Inland engagiert sich AWO International, um die Themen Solidarität, Gerechtigkeit, Globalisierung und Fairer Handel ins Bewusstsein der Menschen zu bringen. AWO International stützt sich dabei auf die fast 100-jährige Fachkompetenz der Arbeiterwohlfahrt.

ORGANIGRAMM



DIE ORGANE VON AWO INTERNATIONAL

Die **Mitgliederversammlung** ist das oberste Organ von AWO International. Sie legt die Grundsätze der Arbeit von AWO International fest, wählt den Vorstand und legt die Mitgliedsbeiträge fest. Sie besteht aus Vertreter*innen der Mitgliedsverbände und dem Vorstand.

Der **Vorstand** von AWO International trägt die Verantwortung für die Wahrnehmung der Aufgaben des Vereins. Der BGB-Vorstand besteht aus Rudi Frick (Vorsitzender), Ute Wedemeier (Stellvertretende Vorsitzende), Bodo Champignon (Stellvertretender Vorsitzender) und Wolfgang Stadler (kooptiertes Mitglied). Der Vorstand von AWO International arbeitet ehrenamtlich.

Im **Aktionsbüro** von AWO International in Berlin arbeiten 2017 durchschnittlich 11 Mitarbeiter*innen. Sie werden durch 3 studentische Teilzeitkräfte unterstützt. Das Aktionsbüro steuert und koordiniert die Programme und Projekte im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit und der humanitären Hilfe, macht entwicklungspolitische Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit und berät Mitglieder bei der Durchführung eigener Auslandsprojekte. Geschäftsführerin ist Ingrid Leberherz.

Die **Regionalbüros** koordinieren vor Ort die Programme und Projekte von AWO International. Sie unterstützen die lokalen Partnerorganisationen und sichern durch regelmäßige Projektbesuche und Monitoring die Qualität der Arbeit.

GEMEINSAM SCHNELLER HELFEN

AWO International ist Mitglied in verschiedenen Bündnissen und Netzwerken. Auf diese Weise stehen wir in regem fachlichem Austausch mit anderen Organisationen, bündeln Kräfte und nutzen Synergieeffekte.

Aktion Deutschland Hilft ist das Bündnis renommierter deutscher Hilfsorganisationen. Im Falle von Katastrophen und Notsituationen leisten die Bündnisorganisationen gemeinsam schnelle und effektive Hilfe. Die AWO ist Gründungsmitglied von Aktion Deutschland Hilft.

VENRO ist der Dachverband der entwicklungspolitischen und humanitären Nichtregierungsorganisationen in Deutschland. Ihm gehören mehr als 120 Organisationen aus der Entwicklungszusammenarbeit, der humanitären Hilfe und der entwicklungspolitischen Bildungs-, Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit an.

SOLIDAR ist ein europäisches Netzwerk verschiedener Nichtregierungsorganisationen mit Sitz in Brüssel, das sich für soziale Gerechtigkeit in Europa und weltweit einsetzt.

Gemeinsam für Afrika ist ein Zusammenschluss von über 20 Hilfs- und Entwicklungsorganisationen, der sich im Rahmen bundesweiter Kampagnen für bessere Lebensbedingungen in Afrika einsetzt. Schirmherr ist Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier.

In der **Arbeitsgemeinschaft Sozialstruktur (AGS)** kooperieren deutsche Fachorganisationen bei der Förderung nachhaltiger sozialer Strukturen und der Bekämpfung von Armut in Entwicklungs- und Transformationsländern. Sie nutzen dabei ihre umfassende Kompetenz im Inland als Basis für ihre Auslandsarbeit.



STRATEGIE UND ANSATZ

AWO International ist der Fachverband der Arbeiterwohlfahrt für Internationale Zusammenarbeit. In der von hoher Ehrenamtlichkeit geprägten Gründungsphase vor 20 Jahren stand zunächst die Arbeit im Bereich der humanitären Hilfe im Vordergrund. Das änderte sich mit der Übernahme der BMZ-finanzierten Projekte der Entwicklungszusammenarbeit vom AWO Bundesverband im Jahr 2005. Dies führte zu einer Professionalisierung, die sich unter anderem in der Konzentration auf drei Schwerpunktregionen niederschlug und die in den Aufbau von Regionalbüros zur besseren Projektsteuerung mündete. Wichtig für unsere Arbeit ist der enge Bezug auf die Ideen und Konzepte der Arbeiterwohlfahrt.

Soziale Arbeit ist nie neutral und muss sich immer im Sinne der Betroffenen, auch auf der politischen Ebene, und für die Verbesserung der Lebensumstände marginalisierter Bevölkerungsgruppen einsetzen. In der Entwicklungszusammenarbeit wird dabei von der Arbeit auf Mikro-, Meso- und Makroebene gesprochen. So sollen beispielsweise auf den Philippinen ganz konkret Kinder, die von Kinderhandel betroffen sein könnten, gestärkt werden. Gleichzeitig werden Gemeinden und Vertreter*innen von lokalen Regierungen für das Thema sensibilisiert. Auf nationaler Ebene unterstützen wir das Engagement für politische Lobbyarbeit für bessere Gesetze gegen Kinderhandel.

AWO International ruft bei aktuellen humanitären Krisen und Notfällen zu Spenden auf, die sich an die AWO

und an deren Umfeld richten. Ebenfalls erhält AWO International einen Anteil aus Spenden von Aktion Deutschland Hilft. Hier war die AWO Gründungsmitglied. Schwerpunkte der Einsätze sind Regionen, in denen AWO International über gut funktionierende Strukturen verfügt, wie zum Beispiel in Mittelamerika und Mexiko, Südasien und Südostasien. Im Jahr 2018 soll eine Pilotphase für eine weitere Region in Ostafrika mit Schwerpunkt Uganda gestartet werden.

AWO International ist ein Mitgliederverband. Die Mehrheit der Mitglieder sind AWO-Gliederungen wie Bezirks- und Landesverbände, aber auch Kreisverbände, Ortsvereine und AWO-gGmbHs. Mit ihrer Mitgliedschaft bringen AWO-Gliederungen ihre Verbundenheit mit internationalen Themen und ihre internationale Solidarität zum Ausdruck.

Mit der Verabschiedung der Nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen im Jahr 2015 wurde erstmals ein umfassendes Regelwerk mit und für alle Nationen für die gemeinsame ökologische, soziale und ökonomische Transformation der Welt bis zum Jahr 2030 verabschiedet. Die Erreichung der 17 Ziele mit 164 Unterzielen wird nicht ohne tiefgreifende Veränderungen auch in Deutschland einhergehen. AWO International unterstützt den dringend notwendigen Paradigmenwechsel in Bezug auf das in Deutschland vorherrschende Entwicklungsmodell und engagiert sich für die Umsetzung der Agenda 2030.

WIRKUNGEN ERZIELEN

Was genau bewirken wir mit unseren Projekten? Wie überprüfen wir, ob unsere Projekte den Menschen nachhaltig und langfristig helfen? Wirkungsorientiertes Projektmanagement ist ein langjähriger Standard, der sich durch den gesamten Projektzyklus unserer Kooperationsprojekte zieht. Wir planen unsere Projekte partizipativ in enger Zusammenarbeit mit unseren Partnerorganisationen. In den Planungsworkshops werden die im Vorfeld mit den Zielgruppen erfassten Bedarfe diskutiert, geeignete Ansätze identifiziert und entsprechende Wirkungsgefüge erarbeitet.

Um Wirkungen zu einem späteren Zeitpunkt messen zu können, erstellen wir Planungsübersichten, sogenannte Logframes in Wirkungskettenlogik. Dabei wird definiert, welche unmittelbaren Resultate (Outputs) aus den Projektaktivitäten hervorgehen, wie diese in Wert gesetzt werden, welchen konkreten Nutzen wir für unsere Zielgruppen erwarten und zu welchem Impact das jeweilige Projekt beiträgt. Jedes Resultat wird durch ein bis zwei messbare Indikatoren unterlegt. Vor Projektbeginn erheben wir im Rahmen einer Baseline-Studie den Status quo. In den meisten Fällen werden diese Erhebungen unter Einbeziehung der Projektmitarbeiter*innen durchgeführt, deren technische Kompetenzen im Vorfeld gestärkt werden. Darüber hinaus werden jährliche Durchführungs- und Monitoringpläne entwickelt.

Während der Implementierung werden die Projektfortschritte durch unsere Partnerorganisationen regelmäßig ausgewertet. In Abständen erfolgen zudem Monitoring- und Beratungsbesuche durch AWO International. In der Nothilfe wird nach Verteilungen von Hilfsgütern genau kontrolliert, ob die Begünstigten auch alle Güter in der geplanten Menge erhalten haben. Die Ergebnisse des Monitorings führen zur Anpassung von Durchführungsplänen und Budgets.

Am Projektende werden die Projekte evaluiert, um aussagekräftige Informationen zum Stand der Zielerreichung, in Linie mit definierten Zielen und Indikatoren, zu erhalten. In unseren dreijährigen BMZ-finanzierten Regionalprogrammen gibt es umfassende externe Evaluationen, deren Analysen und Empfehlungen in die Planung neuer Projekte einfließen. Querschnittsevaluierungen beleuchten den Stand der Wirkungserreichung über die gesamte Projektlaufzeit.

Capacity Development unserer Partnerorganisationen ist ein Schlüssel für effiziente Wirkungsbeobachtung und für eine verbesserte Projektsteuerung. In Mittelamerika nahmen unsere Partner auch im vergangenen Jahr am BMZ-finanzierten Projekt „NGO IDEAS“ teil, das auf die Stärkung von Kompetenzen in den Bereichen partizipative Methoden und Wirkungsmonitoring abzielt.

TRANSPARENZ

Der transparente Umgang mit Spendengeldern, Mitarbeiterbeiträgen und öffentlichen Mitteln ist uns wichtig. Denn wer unsere Arbeit unterstützt, soll sicher sein, dass die Hilfe ankommt und etwas bewirkt. Wir setzen die uns zur Verfügung gestellten Mittel effizient ein und berichten regelmäßig darüber. Zudem unterzieht sich AWO International jedes Jahr freiwillig einer externen Wirtschaftsprüfung. Von der Mitgliederversammlung gewählte Revisor*innen prüfen satzungsgemäß jährlich die Arbeit des Verbandes. Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) sowie Wirtschaftsprüfer*innen von Aktion Deutschland Hilft prüfen zusätzlich abgeschlossene Projektverwendungsnachweise im Aktionsbüro Berlin.

AWO International hat die Selbstverpflichtungserklärung der Initiative Transparente Zivilgesellschaft unterzeichnet. Damit verpflichten wir uns, alle relevanten Informationen über unsere Organisation leicht auffindbar und verständlich öffentlich zu machen. Eine Übersicht gemäß den 10 Punkten haben wir auf unserer Webseite veröffentlicht.

AWO International ist Mitglied beim Deutschen Spendenrat. Damit setzen wir uns für Transparenz im deutschen Spendenwesen ein. Wir verpflichten uns, Strukturen, Tätigkeiten, Projekte und Finanzen im Rahmen eines Jahresberichts offenzulegen und lassen uns hinsichtlich der Finanzen prüfen. Das Ergebnis wird jährlich veröffentlicht.

AWO International hat Ende 2017 alle notwendigen Unterlagen eingereicht, um das neue Spendenzertifikat des Deutschen Spendenrats zu erhalten. Am 7. Juni 2018 wurde AWO International mit dem Spendenzertifikat ausgezeichnet. Das Zertifikat belegt, dass wir besonders transparent und verantwortungsvoll mit den uns anvertrauten Spenden umgehen. Es ist das einzige Prüfverfahren in Deutschland, bei dem Wirtschaftsprüfer*innen die Qualitätskontrolle des Spendenzertifikats übernehmen.

www.awointernational.de/transparenz



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft



Deutscher
Spendenrat e.V.



AUSBLICK 2018

Beginn des neuen Regionalprogramms Südostasien • Mit insgesamt acht Partnerorganisationen auf den Philippinen und in Indonesien wird sich die Arbeit auf die folgenden Schwerpunktthemen konzentrieren: Bekämpfung des Menschenhandels von Frauen und Kindern zur sexuellen Ausbeutung, irreguläre Migration von weiblichen Hausangestellten, Ausbeutung und Zwangsarbeit in der Fischereiwirtschaft und Rechtsverletzungen von Arbeitsmigrant*innen.

Evaluierung und Neuausrichtung des Mittelamerikaprogramms • Die Jugendgewaltpräventionsprojekte der letzten zehn Jahre enden im Dezember 2018 und werden querschnittsevaluiert. Eine Evaluierung der regionalen Migrationsprojekte wird Empfehlungen für die weitere Planung erarbeiten. Die neue Phase des BMZ-finanzierten Regionalprogramms (2019–2021) wird auf sichere Migration abzielen und von sieben Partnerorganisationen (davon zwei neue) umgesetzt werden. Es wird einen gemeinsamen Planungsworkshop und einen Wissensmanagement-Workshop mit allen Partnern geben.

Nothilfe & Katastrophenvorsorge • Die Nothilfeaktivitäten für geflüchtete Rohingya in Bangladesch werden fortgesetzt. In allen Regionen werden potenzielle Nothilfepartner identifiziert, um im Katastrophenfall schnell handeln zu können. Neben dem laufenden Präventionsprojekt in Nepal wird es in Guatemala ein Nachfolgeprojekt für das bisherige Inklusionsprojekt geben. In Südostasien werden ebenfalls zwei neue Katastrophenvorsorgeprojekte entstehen.

Afrika • Das bestehende Projekt zur Unterstützung südsudanesischer Flüchtlingskinder in Norduganda wird erweitert. Darüber hinaus sollen zwei neue Partner in Uganda identifiziert werden, um humanitäre Projekte in den Bereichen Ernährungssicherung und afrikanische Binnenflüchtlinge umzusetzen. Für das künftige Engagement in der Region soll eine Ostafrika-Strategie erarbeitet werden.

Sonderprojekte • Auch im kommenden Jahr werden wieder Jugendinitiativen in Mittelamerika und andere Sonderprojekte in den Bereichen Migration, Kinder und Jugendliche entwickelt und gefördert. Potenzielle Projekte zur CO₂-Kompensation werden sondiert.

Globales Lernen und Agenda 2030 • Wir werden nächstes Jahr das neue, barriere-reduzierte Lernspiel „Reise einer Jeans“ sowie neue Methoden für neue Perspektiven auf Flucht und Migration in drei Sprachen veröffentlichen. Unser neuer Trainer*innen-Pool wird einsatzbereit werden. Neue Informationsmaterialien zur Agenda 2030 motivieren zur Beteiligung an der Umsetzung der globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung in unserem Verband.





WIR SAGEN DANKE!

Mit Ihrem Engagement und Ihrer Unterstützung leisten Sie einen wesentlichen Beitrag, dass wir gemeinsam mit unseren nationalen und internationalen Partnerorganisationen erfolgreich Menschen in Not helfen können. **Dafür bedanken wir uns** herzlich bei unseren Mitgliedern, unseren Spender*innen, unseren Fairtrade-Unterstützer*innen und unseren Ehrenamtlichen. Großer Dank gilt auch unseren institutionellen Gebern und Unternehmens Spendern. **Gemeinsam für eine gerechte Welt.**

GEMEINSAM FÜR EINE GERECHTE WELT



International e.V.

MITTELAMERIKA

El Salvador
Guatemala
Haiti
Honduras
Nicaragua
Mexiko

AFRIKA

Mali
Uganda

EUROPA

Deutschland
Mittelmeer

NAHER OSTEN

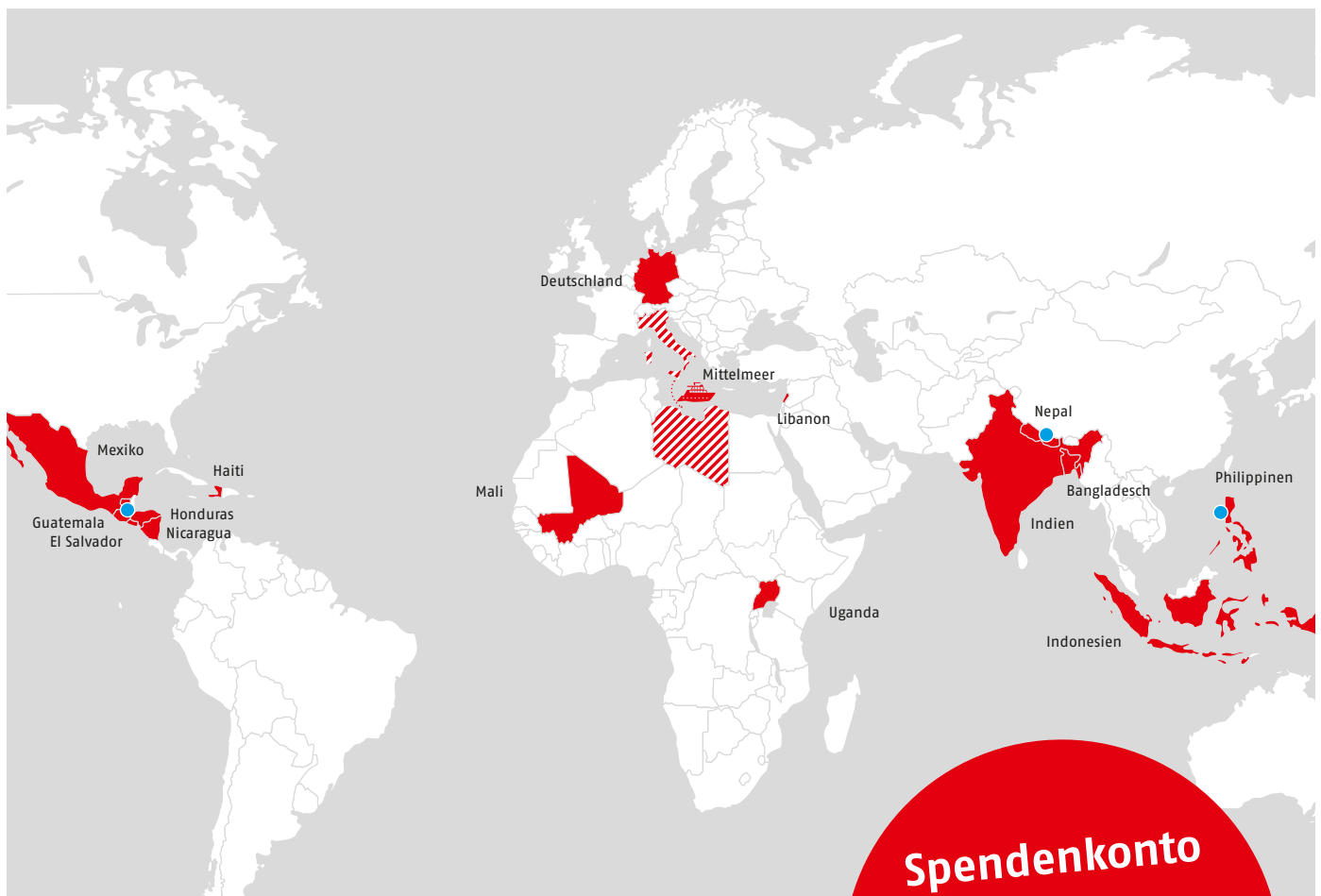
Libanon

SÜDASIEN

Bangladesch
Indien
Nepal

SÜDOSTASIEN

Indonesien
Philippinen



● AWO-International-Regionalbüros

Spendenkonto

IBAN:
DE83 1002 0500 0003 2211 00
BIC: BFSWDE33BER

Bank für
Sozialwirtschaft

AWO International e.V. Tel +49 30 25 292-771
Blücherstr. 62/63 Fax +49 30 25 292-571
D-10961 Berlin mail@awointernational.de

 Besuchen Sie uns auf Facebook:
www.facebook.com/awointernational.de

www.awointernational.de



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft



Deutscher
Spendenrat e.V.

